



Geschäftsbericht 2008

Kennzahlen

	2008	2007	2006	2005	2004
Kennzahlen in Tsd. €	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP
Umsatzerlöse	18.287	22.402	26.539	27.453	41.005
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.225	6.809	4.527	2.482	5.800
EBITDA	745	588	-329	-2.705	-1.049
EBIT	526	183	-881	-3.383	-1.845
Konzernergebnis	645	295	-144	-3.163	-1.653
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,06	0,03	-0,02	-0,33	-0,17
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert, in Tsd.)	11.757	10.675	9.577	9.577	9.577

	2008	2007	2006	2005	2004
Kennzahlen	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Eigenkapitalquote zum 31.12.	69 %	59 %	45 %	42 %	43 %
Liquide Mittel/Wertpapiere zum 31.12. (in Tsd. €)	4.452	4.449	3.581	5.834	6.632
Nettoliiquidität zum 31.12. (in Tsd. €) ¹	4.370	3.980	3.384	5.477	6.434
Working Capital zum 31.12. (in Tsd. €)	6.861	6.950	4.181	4.205	6.996
Fristenrelation der Bilanz zum 31.12. (langfristig) ²	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3
Fristenrelation der Bilanz zum 31.12. (kurzfristig) ³	3,2	2,5	1,8	1,8	1,7
Mitarbeiter im Durchschnitt	116	157	190	221	256
Mitarbeiter zum 31.12.	115	114	188	195	242

¹ Liquide Mittel/Wertpapiere abzgl. kurzfristige Bankverbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

² Langfristiges Vermögen/Langfristiges Kapital

³ Kurzfristiges Vermögen/Kurzfristiges Kapital

Inhalt

Brief an die Aktionäre	2
plenum – Unternehmensprofil	4
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8
Die plenum-Aktie	10
Bericht des Aufsichtsrats der plenum AG	12
Corporate Governance Bericht	14
Zusammengefasster Lagebericht	20
I. Markt- und Branchenentwicklung	20
II. Geschäftsentwicklung 2008	21
III. Entwicklung der Segmente	26
IV. Vermögens- und Finanzlage	26
V. plenum AG	27
VI. Mitarbeiter	29
VII. Corporate Governance	29
VIII. Risikobericht	29
IX. Prognosebericht	30
X. Vergütungsbericht	32
XI. Nachtragsbericht	32
XII. Ergänzende Angaben	33
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	34
Konzernanhang	40
Anteilsbesitz	72
Bestätigungsvermerk	73
Unternehmenskalender	77

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
das Geschäftsjahr 2008 war geprägt durch die sich immer mehr verstärkende Finanzkrise und in der Folge durch die sich anbahnende dramatische Wirtschaftskrise, die nach und nach alle unsere Wirtschaftsbereiche erfasste.

Als Beratungsunternehmen mit einem starken Fokus auf Banken und Versicherungen, wir erzielten 2008 67% unserer Umsatzerlöse in diesem Marktsegment, mussten wir dieser Entwicklung besonders Rechnung tragen und mögliche Risiken in unserer Geschäftssteuerung berücksichtigen.

Insbesondere den noch Ende 2007 geplanten deutlichen Mitarbeiteraufbau haben wir im Laufe des Jahres ausgesetzt und auf den Zeitpunkt verschoben, wo wir die zukünftige Marktentwicklung im Bereich der Finanzdienstleister besser einschätzen können.

Vor dem Hintergrund dieser Risikovor-sorge haben wir unser Wachstumsziel für 2008 von 15% aufgegeben, konnten aber dennoch im Beratungsgeschäft unsere Erlöse von 17,3 Mio. Euro um 5,5% auf 18,3 Mio. Euro steigern.

Aufgrund der ungünstigen Fixkosten- verteilung wurde damit auch unsere Ziel Ebit-Marge von 6% nicht erreicht. Doch führte diese vorsichtige Ge- schäftsentwicklung dazu, dass sich das Ergebnis von 2007 von 0,2 Mio. Euro (EBIT) mit 0,5 Mio. Euro in 2008 mehr als verdoppelt hat. Damit konnten wir die positive Ergebnisentwicklung auch in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten weiter fortsetzen.

Besonders deutlich wird diese positive Entwicklung in der nochmals angestie- genen Bruttomarge, sie konnte aber- mals von 30,4% auf 34,0% gesteigert werden.

Dies gelang nur, weil wir uns weiterhin verstärkt auf die für die Industrialisie- rung der Finanzdienstleister wichtigen Kompetenzen konzentriert haben

- Customer Interaction Management,
- Business Process Optimization & Out- sourcing,
- IT-Strategy & IT-Efficiency und
- Kompetenz- & Skillmanagement.

Gerade die intelligente Verbindung von Prozeßoptimierung der Kernprozesse und dem innovativen Einsatz von Infor- mationstechnologie (IT) gerät immer mehr in den Fokus von Optimierungs- programmen unserer Kunden.

Insgesamt hat plenum im Jahr 2008 über 100 Kunden beraten, davon ein drittel Neukunden. Mit diesen Kunden wurden über 200 Beratungsprojek- te abgewickelt. Wie ich finde eine durchaus beeindruckende Statistik, die gleichzeitig auch das Fundament für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens deutlich macht, ein Fundament auf dem wir weiter wach- sen werden, auch wenn wir heute noch nicht genau den Zeitpunkt benennen können, wann wir wieder deutlich auf organischen Wachstumskurs gehen.



Hartmut Skubch
Vorstand plenum AG

In der Zwischenzeit nutzen wir sich am Markt bietende Wachstumschancen wie beispielsweise den Kauf der Beratungsgesellschaft Manic GmbH, wenn die Risiken vertretbar sind. So können wir unsere Expertise als der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche weiter ausbauen und damit unsere Marktposition weiter stärken.

Wir gehen diesen Weg einer, wenn auch derzeit verhaltenen, Wachstumsstrategie, weil Wachstum für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens eine entscheidende Bedeutung hat: Alleine die leichte Umsatzsteigerung von 5,5% im Jahr 2008 führte dazu, dass sich der Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro verdoppelte und das Ergebnis je Aktie von 3 Cent auf 6 Cent gesteigert wurde.

Wir können bei weiterem Wachstum auch zukünftig von einem überproportionalen Anstieg des Jahresüberschusses ausgehen, weil

- wir mit einer Bruttomarge von 34% in 2008 sehr ertragreiche Beratungsprojekte durchführen,
- Wachstum zu einer günstigeren Fixkostenverteilung führt,
- die Steuerquote aufgrund von Verlustvorträgen von ca. 18 Mio. Euro in den nächsten Jahren sehr niedrig sein wird.

Allerdings wird die gesamtwirtschaftliche Situation des Geschäftsjahres 2009 zunächst noch als Wachstumsbremse wirken. Hier nehmen wir sogar noch einen Umsatzrückgang in Kauf, gehen aber insgesamt von einem positiven Ergebnis aus. Entscheidend wird sein, den richtigen Zeitpunkt für erneutes qualitatives Wachstum zu wählen. Dies könnte im 2. Halbjahr bereits der Fall sein, wir müssen uns aber auch darauf einstellen, dass wir erst in 2010 wieder auch Wachstum umschalten können.

Ich danke meinen Mitarbeitern und Kollegen für ihre Leistungen und ihr Engagement, unseren Kunden für die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Ihnen liebe Aktionäre für Ihr Vertrauen.

Wiesbaden, im April 2009

Hartmut Skubch
Vorstand plenum AG

plenum – Unternehmensprofil

plenum, der Beratungspartner für die Industrialisierung der Dienstleistungsbranche

plenum ist das einzige Beratungsunternehmen in Deutschland, das sich mit seinen Leistungen ausschließlich an Unternehmen der Dienstleistungsbranchen wendet, insbesondere Finanzdienstleister, Energieversorger und Logistiker, und sich fachlich dabei auf die Industrialisierung der Dienstleistungsprozesse konzentriert – ein Themengebiet, dem das Management dieser Dienstleister heute und in Zukunft einen sehr hohen Stellenwert einräumt.

Der Erfolg von Dienstleistungsunternehmen hängt grundsätzlich davon ab, die Kunden in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen optimal zu bedienen. Es gewinnt der, der die Erwartungen des Einzelnen und ganzer Gruppen nicht nur erfüllt, sondern übertrifft. Exzellente Qualität in den Leistungen und im Service zu liefern und dabei auch noch besser und schneller als die Mitbewerber zu sein, setzt voraus, dass die dahinter liegenden Geschäftsprozesse durchgängig effizient ausgerichtet sind

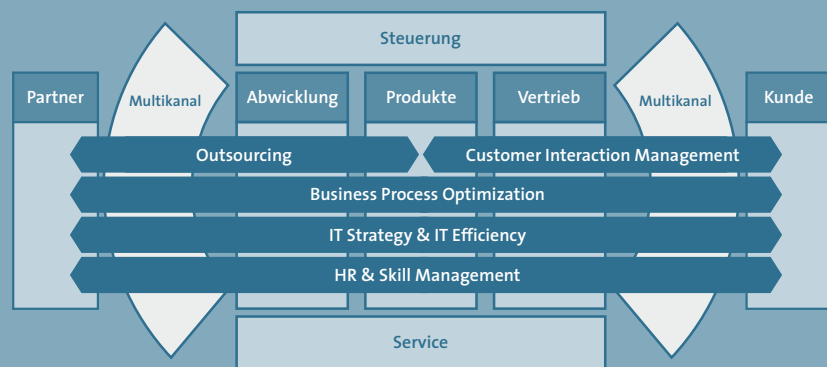
und gesteuert werden. Es gilt, sich so schlank wie nur möglich aufzustellen, da andernfalls das operative Geschäft nicht mit der erforderlichen Stringenz und Wirtschaftlichkeit betrieben werden kann. Die „klassischen“ monolithischen Strukturen wie sie heute überwiegend in den Finanzdienstleistungs- und Energieversorgungsunternehmen vorherrschen, dienen diesen Zielen nicht. Die Unternehmensstrukturen „brechen“ auf, um sich konsequent am Markt auszurichten und auf dessen Veränderungen zielgerichtet und schnell zu reagieren.

Das Potenzial ist beachtlich. Die fertigenden Industrien dienen hier als Vorbild: Bedrängt von der hochgradig effizient arbeitenden Konkurrenz aus Fernost haben vor allem die Automobilhersteller bereits vor mehr als 20 Jahren damit begonnen, sich zu verschlanken und ihre eigene Fertigungstiefe drastisch zu reduzieren. Während beispielsweise die Automobilhersteller heute gerade mal 20 Prozent ihrer Leistungstiefe selbst abdecken und in Einzelfällen sogar noch weniger, weisen Banken und Versicherungen beispielsweise eine Leistungstiefe von noch ca. 70 – 80 Prozent auf.

Der Weg zur Anwendung industrieller Methoden, um schlanker, effizienter und serviceorientierter zu werden, ist auch im Dienstleistungssektor vorgezeichnet. Treiber sind nicht zuletzt Marktumbrüche, wie wir sie derzeit erleben: durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise wird der immanente Druck zur grundlegenden Überarbeitung der Abläufe und Geschäftsprozesse noch einmal verschärft. Hier werden neue Wege beschritten werden müssen. Insbesondere die Banken werden ihre Geschäftsmodelle überdenken müssen.

Der Weg der Industrialisierung einer ganzen Branche nimmt mehr als nur ein paar Jahre in Anspruch, wie es das Beispiel der Automobilindustrie vorgeführt hat. Die Unternehmen bewältigen diesen Umbau im „laufenden Betrieb“, d.h. sie kommen auch hier ohne Beratung und Umsetzungsunterstützung nicht aus.

Mit vier Kernkompetenzen unterstützen und begleiten wir den Transformationsprozess unserer Kunden hin zu einer Open Enterprise Architecture.



Attraktive Positionierung

plenum offeriert Leistungen, die für eine erfolgreiche Industrialisierung von Dienstleistungsprozessen ausschlaggebend sind. Darauf fokussiert, ist plenum der Beratungspartner, um Unternehmen der Dienstleistungsbranchen in ihren Anstrengungen um Standardisierung, Automatisierung und eine Optimierung der Leistungstiefe bei gleichzeitiger Verbesserung des Kundenservice mit Professionalität und tiefgreifender Kompetenz zu unterstützen.

Die Kunden plenums wollen nicht nur ihre Leistungsfähigkeit verbessern und ihre Marktposition stärken. Sie wollen ihre Zukunft pro-aktiv gestalten. Eine effektive und effiziente IT, die für ihre Leistung nicht nur notwendig, sondern wettbewerbsdifferenzierend ist, entsprechend leistungsstarke Geschäftsprozesse, ein funktionierendes Kundenmanagement vom Vertrieb über den Service bis ins Marketing hinein sowie kompetente, motivierte Mitarbeiter sind für diese Unternehmen die wichtigen und wesentlichen Bausteine ihres Veränderungsprozesses.

Eine durchgängige Begleitung durch plenum – von der Strategieentwicklung über die Konzeption bis zur konkreten, praktischen Umsetzung – ist für die beschriebenen Transformationen in den Unternehmen von großem Vorteil. Die entwickelten Konzepte werden an den Erfolgen ihrer Umsetzung messbar gemacht. Gleichzeitig stellt die Begleitung durch plenum in der Umsetzung sicher, dass diese konsequent gesteuert und zum Erfolg gebracht wird. Angestrebt wird in Zukunft, als Beratungspartner an den Erfolgen des Kunden auch monetär zu partizipieren.

Praxisbewährter Beratungsansatz

Auf dieses Ziel hin hat plenum sich fachlich wie organisatorisch ausgerichtet. Leitlinie ist ein gemeinsam mit der Hochschule St. Gallen bereits 1999 entwickeltes Ziel-Bild für Dienstleistungsunternehmen der Zukunft: die Open Enterprise Architecture.

Wer in den Dienstleistungsmärkten in Zukunft erfolgreich sein will, muss diesem Ziel-Bild zufolge unter anderem überzeugende Antworten auf folgende Schlüsselfragen geben:

- Wie lassen sich Zufriedenheit und Loyalität der Kunden sicherstellen und Kundenportfolios Wert schöpfend steuern?
- Wie können Prozesse der Wertschöpfung effizient gestaltet und gesteuert werden und wie lässt sich die Leistungstiefe optimal gestalten?
- Wie ist die IT zu organisieren und zu steuern, damit sie den bestmöglichen Wertbeitrag zum Geschäft liefert?
- Über welches Wissen, welche Fähigkeiten und welche Erfahrung müssen die Mitarbeiter in der Zukunft verfügen, wenn die ersten drei Fragen beantwortet sind, und wie kann dies sichergestellt werden?

Auf Basis ihres Beratungsansatzes und gestützt auf ihre Kernkompetenzen ist plenum in der Lage, ihre Kunden in jeder der skizzierten Dimensionen professionell zu unterstützen und darüber hinaus eine Klammer um alle Themenbereiche zu bilden.

Kernkompetenzen mit hoher Geschäftsrelevanz

Die Kernkompetenzen der plenum treffen einen aktuellen Bedarf, sie besitzen zugleich das Potenzial für den langfristigen Geschäftserfolg.

■ **Customer Interaction Management**

Die systematische Entwicklung des eigenen Kundenpotenzials verlangt nicht nur nach analytischen CRM-Verfahren, sondern setzt durchgängige Prozesse von Vertrieb und Vertriebssteuerung über den Service bis ins Marketing hinein voraus. Die Effizienz dieser Prozesse nachweisbar zu steigern ist heute die große Herausforderung von Dienstleistungsunternehmen. Analytische CRM-Verfahren sind dazu erforderlich, müssen aber die Akzeptanz der Vertriebsorganisationen – gerade bei den Finanzdienstleistern – finden und entfalten nur ihre Wirkung, wenn sie durch überzeugende Kampagnen des interaktiven Marketing ergänzt werden.

■ **Business Process Optimization & Outsourcing**

Prozessmanagement als Führungsaufgabe im Top-Management zu verstehen, die Funktion des CPO (Chief Process Officer) auch in (Finanz-) Dienstleistungsunternehmen zu installieren, wie es Unternehmen wie Siemens schon vor 15 Jahren vollzogen haben, ist die Grundvoraussetzung für eine an den Industriestandard angelehnte Optimierung der Geschäftsprozesse. plenum bietet ihren Kunden

Expertise aus zahlreichen Projekten in der Prozessoptimierung (u.a. nach Six Sigma), im Business Process Outsourcing und in der Einführung von Steuerungssystemen (Business Process Cockpit) an. Welche Prozesse bieten Optimierungspotenzial, welche können an externe Dienstleister ausgelagert, welche im Konzern zentralisiert werden, Fragen die zu Beginn derartiger Optimierungsvorhaben beantwortet werden. Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Muttergesellschaft, externen Dienstleistern und Konzerndienstleistern gestaltet werden? Hier sind Lösungskonzepte gefordert, die eine nachhaltige Prozessverbesserung sicherstellen. So beraten und begleitet plenum bei der Implementierung eines Operating Model in der Versicherungswirtschaft (Versicherungsfabrik) oder beim Aufbau von Kreditfabriken.

■ **IT Strategy & IT Efficiency**

Ist die IT nur notwendiges Beiwerk einer Bank, einer Versicherung oder essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells? Ohne leistungsstarke IT keine erfolgreiche Versicherung, aber welchen gestalterischen Einfluss muss oder sollte die IT auf die strategische Geschäftsentwicklung haben? Der CIO (Chief Information Officer) muss diese Frage nach dem Business Value der IT substanzial beantwortet ... und plenum ist dabei sein Partner. Seit über 20 Jahren

entwickelt plenum partnerschaftlich mit ihren Kunden IT-Strategien, gestaltet IT-Bereiche prozessorientiert, hilft dabei Konzernsystemhäuser aufzubauen und diese zu optimieren, entwickelt IT-Sourcingstrategien und begleitet die Umsetzung. Die Anbindung an die Geschäftsstrategie erfolgt über marktorientierte IT-Governance-Modelle und eine systematische methodengestützte Kommunikation zwischen IT und Business.

■ **HR & Skill Management**

Jeder Kunde eines Dienstleisters belohnt Kompetenz und Serviceorientierung. Aber welches Wissen, welche Fähigkeiten und welche Erfahrung brauchen die Mitarbeiter einer Bank, einer Versicherung, eines Logistiker

oder eines IT-Bereiches in 3 Jahren? Dies ist die Herausforderung des CKO (Chief Knowledge Officer). Hier unterstützt plenum bei der Entwicklung und Einführung eines strategischen Skill Management. Ausgehend von einer prognostizierten zukünftigen Fertigungstiefe (Sourcingstrategie) werden die strategischen Skills identifiziert, auf Aufgaben und Rollen abgebildet und quantifiziert. Ein Portfolio von aufeinander abgestimmten Maßnahmen zur Entwicklung und Rekrutierung der richtigen Mitarbeiter liefert die Grundlage für den Umsetzungsprozess. plenum begleitet in der Umsetzung beispielsweise den Aufbau von Shared Service Einheiten zur Personalentwicklung, den Aufbau von Corporate Universities oder die Durchführung von Führungskräfte-Entwicklungsprogrammen.

Kundenstruktur spiegelt klare Fokussierung wider

In den vergangenen 20 Jahren hat plenum Projekte mit mehr als 500 Unternehmen durchgeführt. Kunden sind Dienstleistungsunternehmen oder Dienstleistungsbereiche in großen Konzernstrukturen. Innerhalb dieses Kundenspektrums fokussiert plenum insbesondere auf drei Kernbranchen in denen in 2008 über 12,8 Mio. Euro der Erlöse erzielt wurden:

- Banken
- Versicherungen
- Energieversorger

Daneben bilden Logistik und Transport sowie öffentliche Verwaltungen weitere Schwerpunkt-Branchen.

plenum Organisation schlank und schlagkräftig

Die plenum AG dient als Führungs- und Servicegesellschaft. Das operative Geschäft wird von vier plenum Units verantwortet (siehe Grafik).

Die größte Einheit, die plenum Management Consulting, bedient Deutschland, Österreich und die Schweiz. Über die plenum FZ LLC Dubai werden Beratungsleistungen in den United Arabian Emirates angeboten. Die plenum Tochter in:sight repräsentiert das Kompetenz Center „analytisches Customer Interaction Management“.

Organisationsstruktur der plenum AG

plenum AG			
100%	plenum FZ LLC Dubai (VAE)	100%	plenum Management Consulting GmbH Wiesbaden
100%	DOM Digital Online Media GmbH Köln		
51%	in:sight customer information management GmbH, Ulm		

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Engagement und die Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die zukünftige Entwicklung von plenum.

Exzellente ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte sind die Basis des Unternehmenserfolgs und entscheidend für die zukünftige Entwicklung von plenum. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen versetzen plenum in die Lage, unsere Kunden erfolgreich zu beraten und zu unterstützen. Deshalb ist uns die Karriereentwicklung unserer Consultants so wichtig und wird vom Unternehmen in vielfältiger Weise gefördert.

plenum Mitarbeiter sind Persönlichkeiten, die sich neben ihrer fachlichen Qualifikation durch überdurchschnittliches Engagement, emotionale Intelligenz, Pragmatismus, Kreativität und Integrität auszeichnen. Dadurch bilden sie die Basis unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kunden und unserer hervorragenden Reputation im Markt. Dies fördern wir durch eine von Offenheit und Teamgeist geprägte Unternehmenskultur der Zusammenarbeit und begreifen die Förderung der persönlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter als strategische Investition in die Qualität unserer Leistung und unserer Innovationskraft.

Wir lieben die Herausforderung, wollen bewegen, fördern Kreativität, Mut und unternehmerische Eigeninitiative bis hin zur Partnerschaft als Mitunternehmer. Daher wählen wir unsere neuen KollegInnen und Kollegen systematisch und sorgfältig sowohl nach ihrem fachlichen als auch persönlichen Potenzial aus und pflegen dazu aktiv ein Beziehungsnetz.

Mit einem systematischen Karrierepfad und speziellem Entwicklungsprogramm fördern wir die individuellen Fähigkeiten und das Potenzial unserer jungen Berater. Der Weg vom Junior Consultant über den Consultant, Senior Consultant und Management Consultant führt nach vielen erfolgreichen Projekten und zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen zum Senior Management Consultant – und damit zur Option von der plenum Partnerschaft zum plenum Partner gewählt zu werden.

Wie die meisten unserer insbesondere angelsächsischen Wettbewerber, wird auch unsere Führungsorganisation von einer Partnerschaft getragen. Als gewählter Associate Partner über-

nimmt man Geschäftsverantwortung im Rahmen der plenum Organisation. Der weitere Weg führt dann nach erfolgreichem Geschäftsausbau zum Management Partner. Das plenum Partnermodell entwickelt Führungspersönlichkeiten systematisch zu Mitunternehmern und die Partnerschaft als Ganzes trägt maßgeblich zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens bei.

Im Jahr 2008 haben die plenum Consultants in ca. 200 Projekten unsere Kunden bei der Lösung anspruchsvoller Fragestellungen und der Bewältigung großer unternehmerischer Herausforderungen erfolgreich beraten. Durch die Qualität ihrer Arbeit übertreffen sie dabei die hohen Erwartungen unserer Kunden und schaffen so die Basis für langfristige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.

Die systematische Weiterentwicklung der fachlichen und methodischen Kompetenz ist essentiell für diesen Erfolg. In 2008 haben wir mehr als 250 Schulungstage in diesen Kompetenzaufbau investiert (F&E).

Geschlechterverteilung	31.12.2008	31.12.2007
Mitarbeiterinnen	38 %	34 %
Mitarbeiter	62 %	66 %

Betriebszugehörigkeit	31.12.2008	31.12.2007
15–20 Jahre	8 %	9 %
10–15 Jahre	16 %	11 %
5–10 Jahre	28 %	37 %
Weniger als 5 Jahre	48 %	43 %

Altersstruktur	31.12.2008	31.12.2007
Älter als 50	10 %	7 %
40–49	38 %	39 %
30–39	36 %	38 %
Unter 30	16 %	15 %

Mitarbeiterentwicklung (zum 31.12.)

Der Mitarbeiterbestand reduzierte sich mit dem Verkauf des Software-Entwicklungsgeschäftes zum 31.12.2006 um 20, mit dem Verkauf der plenum stoll & fischbach GmbH zum 30.9.2007 um 60 Mitarbeiter.

Die plenum-Aktie

Der Kursverlauf der plenum Aktie war im Geschäftsjahr 2008 von gegenläufigen Tendenzen geprägt. Ausgehend von einem Xetra Eröffnungskurs am 2. Januar 2008 von 0,92 Euro folgte eine Phase der Stagnation im ersten Quartal. Das Interesse an der Aktie belebte sich im zweiten Quartal nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses. Entsprechend erreichte der Kurs Mitte Mai mit 1,18 seinen Jahreshöchststand. Die darauf folgenden Gewinnmitnahmen und die wieder aufflammende Krise der weltweiten Finanztitel führten den Kurs auf ein Niveau von ca. 0,50 Euro. Auf diesem Level konnte sich die Aktie bis Jahresende weitgehend halten, lediglich Anfang Oktober wurde die Aktie kurzzeitig zum Jahrestiefstkurs von 0,31 Euro gehandelt. Zum Ende Dezember stieg die Nachfrage und der Kurs noch einmal kurzfristig, pendelte sich dann aber zum Start des neuen Jahres wieder bei 0,50 Cent ein.

Trotz des kurzfristig einsetzenden positiven Trends im zweiten Quartal konnte sich die plenum Aktie leider dem allgemeinen Einbruch an den Börsen nicht entziehen. Der Vergleich zu den Marktindizes zeigt, dass sich der Wert der plenum-Aktie über das Jahr betrachtet weitgehend parallel zum Markt entwickelt hat (siehe folgende Grafik). Zu beachten ist der überproportionale Anstieg im Mai bzw. Abstieg Ende September.

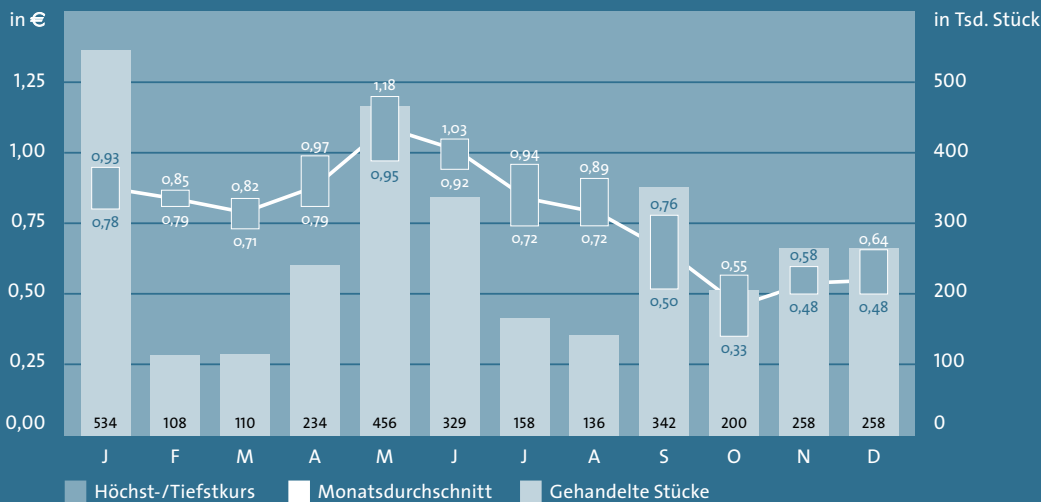
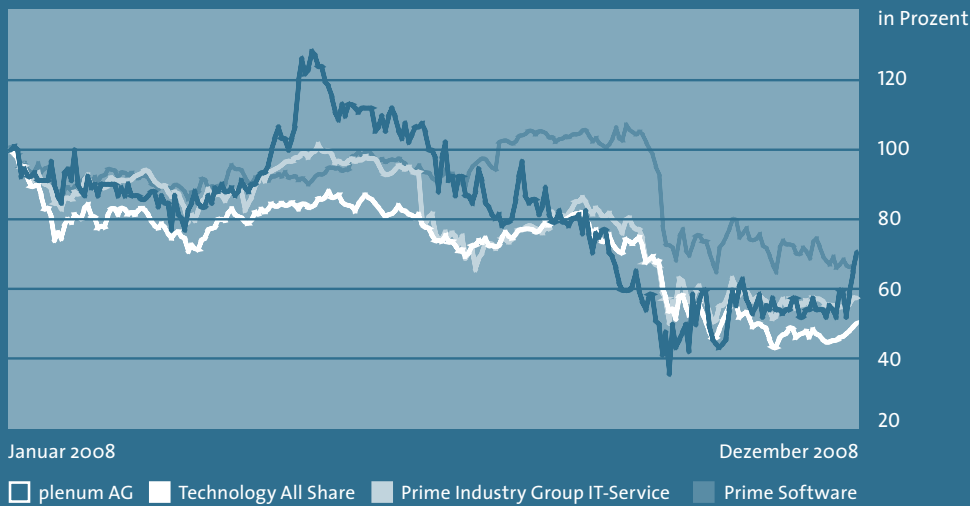
Ganz generell kann man feststellen, dass insbesondere Aktien aus dem Small-Cap-Bereich zusätzlich zur Finanzkrise noch unter einem starken Desinteresse der Anleger leiden; Dies bestätigt sich auch bei plenum, das Handelsvolumen des Gesamtjahres hat sich in 2008 gegenüber den Vorjahren mehr als halbiert.

Trotz der wenig erfreulichen Entwicklung auf dem Aktienmarkt sind wir zuversichtlich, dass die mittelfristig die nachweisbaren Erfolge, die wir bereits im Zuge der Refokussierungsstrategie sowie der nationalen und internatio-

nen Expansion erzielt haben, auch vom Kapitalmarkt zukünftig stärker honoriert werden.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wird sich die plenum AG auf verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen präsentieren. Alle relevanten Informationen zur plenum Aktie können die Anleger wie gewohnt auf der IR-Webseite der plenum AG unter www.plenum.de/investorrelations abrufen.

Kursentwicklung Januar 2008 bis Dezember 2008 (indexiert)



Handelsparameter		Aktien­daten		Unternehmensdaten (31.12.)	
ISIN Code	DE 000 690 1002	Schlusskurs (31.12.)	0,64 €	Grundkapital	11.757.068 €
Börsenkürzel	PLE	Marktkapitalisierung (31.12.)	7,4 Mio. €	Inhaber Stückaktien	11.757.068 €
Handelssegment	Prime Standard, Frankfurt	Höchst-/Tiefstkurs 2008	1,18 € / 0,33 €	Aktionärsstruktur (31.12.)	
Branchen­zugehörigkeit	Software, IT-Services	Designated Sponsor:		Management	26 %
Indizes	C-DAX, GEX, Prime All Share, Technology All Share	VEM Aktienbank AG		Free Float	74 %
Erster Handelstag	3. August 1998				

Bericht des Aufsichtsrats der plenum AG

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2008 seine ihm durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes überwacht sowie beratend begleitet.

In insgesamt sechs Sitzungen hatte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftslage, die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder und die strategische Positionierung des Konzerns erörtert. An diesen Sitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Darüber hinaus hatte ich aktuelle Ereignisse regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden besprochen und mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates telefonisch kommuniziert. Des Weiteren hatten wir schriftliche Aufsichtsratsbeschlüsse im Umlaufverfahren getroffen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in den jeweiligen Sitzungen umfassend mündlich und schriftlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens, der Tochtergesellschaften und der Beteiligung informiert. Über Geschäftsvorgänge von größerer Bedeutung wurden wir regelmäßig und zeitnah in Kenntnis gesetzt.

In seiner Sitzung im April 2008 hatte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Jahres 2007 der plenum AG sowie den Lagebericht eingehend geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer diskutiert. Die Abschlüsse wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit war der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2007 der plenum AG festgestellt. Weiterhin hatte sich der Aufsichtsrat über die erwartete Geschäftsentwicklung des aktuellen Jahres und den Stand des Refocussierungsprojektes informieren lassen und dies mit dem Vorstand diskutiert.

In seiner Sitzung im Juli befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit dem Geschäftsergebnis des ersten Quartals und den Prognosen für die folgenden Quartale.

In einer weiteren Sitzung im Juli initiierte der Aufsichtsrat eine Diskussion über die Anpassung der Führungsstruktur für den Consulting-Bereich und den Konzern, um ein nachhaltiges Wachstum auf Basis eines Partnermodells zu erreichen. Hierdurch soll sowohl die wirtschaftliche Verantwortung der

Partner gefördert als auch die Attraktivität von plenum für hochwertige Berater gesteigert werden.

In der Sitzung im August wurde das Ergebnis des ersten Halbjahres sowie der Ausblick auf das Gesamtjahr erörtert.

Schwerpunkte der Sitzung im November waren das dritte Quartal 2008 sowie die erwartete Geschäftsentwicklung bis Jahresende. Weiterhin wurde der Stand der Planung für das Geschäftsjahr 2008 diskutiert. Ebenso wurde das Thema Corporate Governance behandelt. Der Vorstand informierte uns über den Stand der Projekte für die Refocussierung und die Entwicklung der partner-basierten Führungsstruktur.

In einer zusätzlichen Sitzung im November wurde das neue Führungs- und Steuerungsmodell und die damit verbundenen Veränderungen durch den Vorstandsvorsitzenden vorgestellt. Nach intensiver Diskussion stimmte der Aufsichtsrat dem neuen Konzept, der Aufgabenverteilung und der geplanten personellen Besetzung zu.



Michael Bauer
Aufsichtsratsvorsitzender
plenum AG

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss 2008 der plenum AG und der gemäß §315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2008 von plenum AG und plenum Konzern wurden unter Einbeziehung der Buchführung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlüsse und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein des Prüfers eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat stellte nach seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichtes der plenum AG fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind und schloss

sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. In seiner Sitzung am 20. April 2009 billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss 2008 und den Jahresabschluss 2008 der plenum AG. Der Jahresabschluss der plenum AG war damit festgestellt.

Zum Jahresende legte Herr Norbert Rohrig – wie auf der Hauptversammlung 2008 angekündigt – sein Mandat als Aufsichtsrat nieder. Im Namen des Aufsichtsrates danke ich ihm für seine langjährige konstruktive Mitarbeit. An seiner Stelle wurde Herr Lutz Bickhardt vom Amtsgericht Wiesbaden als Aufsichtsrat eingesetzt.

Im Rahmen des neuen Führungs- und Steuerungsmodells schieden Herr Michael Rohde und Herr Klaus Gröne zum Jahreswechsel aus dem Vorstand aus, damit sie sich auf die Führung des operativen Geschäftes der plenum Management Consulting GmbH konzentrieren können. Ihnen dankt der Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit als Vorstände der plenum AG.

Weiterhin dankt der Aufsichtsrat sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch dem Vorstand für das große Engagement im vergangenen, durch die beginnende Wirtschaftskrise gezeichneten Geschäftsjahr.

Wiesbaden, im April 2009

Der Aufsichtsrat

Michael Bauer
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der plenum AG haben nach Vorlage der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 beschlossen, das Regelwerk des Kodex unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Struktur ihrer Verwaltungsorgane in der plenum AG umzusetzen und einzuhalten.

Damit unterstreicht die plenum AG, dass eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens hohe Priorität hat.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der plenum AG stellen dem Unternehmen Kapital zur Verfügung und tragen damit auch unternehmerisches Risiko. Der Vorstand fühlt sich daher den Aktionären in besonderem Maße verpflichtet und sorgt für Zeitnähe und Transparenz in der Kommunikation, für ein systematisches Risikomanagement, für die Einhaltung der Börsenregeln und für die Beachtung der Aktionärsrechte, die in vollem Umfang gewährleistet wird.

Unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre werden Unternehmensinformationen, vor allem Adhoc-Mitteilungen, Pressemeldungen und Berichte über das Internet in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

plenum veröffentlicht hier ebenso Mitteilungen von Aktionären über Stimmrechtsveränderungen sowie Meldungen von Mitgliedern der Organe über Transaktionen mit plenum-Aktien. Die Aktionäre werden zudem mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der plenum AG bestand im Geschäftsjahr 2008 aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist der Unternehmensgründer Hartmut Skubch. Ab 2009 wird die plenum AG nur Verwaltungs- und Steuerungsfunktionen wahrnehmen. Im Zuge der damit verbundenen Verschlingung der Gesellschaft sind die Vorstandsmitglieder Klaus Gröne und Michael Rohde zum 15.12.2008 aus dem Gremium ausgeschieden und konzentrieren sich auf die Führung des Geschäftes der plenum Management Consulting GmbH, die ca. 75 % des Umsatzes der plenum ausmacht. Die plenum AG wird seitdem von Hartmut Skubch als Alleinvorstand geführt.

Der Aufsichtsrat der plenum AG besteht weiterhin aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist der Unternehmensmitgründer Michael Bauer.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Michael Bauer, besteht ein Dienstleistungsvertrag über eine Referententätigkeit im Rahmen von IT-Seminaren der plenum Management Consulting GmbH. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Händel hat mit der plenum AG einen Beratervertrag zur Unterstützung in M&A- und Finanzierungsfragen geschlossen. In 2008 wurden aus dieser Vereinbarung keine Leistungen abgerechnet. Seit dem 1. Februar 2007 ist Herr Rohrig als Senior Management Partner in der Akquisition und in Beratungsprojekten für Kunden der plenum AG tätig. Herr Rohrig ist zum Ende des Geschäftsjahres 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Beschluss des Amtsgerichts Wiesbaden vom 9. Februar 2009 wurde Herr Lutz Bickhardt zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Die Organe der plenum AG besitzen zum 31.12.2008 die folgenden Aktien oder Optionen auf Aktien der plenum AG:

Name	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Hartmut Skubch	1.891.253	118.000
Klaus Gröne	20.453	80.000
Michael Rohde	6.700	90.000
Michael Bauer	370.360	0
Dr. Wolfgang Händel	17.750	0
Norbert Rohrig	34.200	0

Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Jahr 2008

Name	fixe Vergütung	Sitzungsgeld
Michael Bauer	10 Tsd. €	4 Tsd. €
Dr. Wolfgang Händel	5 Tsd. €	4 Tsd. €
Norbert Rohrig	5 Tsd. €	4 Tsd. €

Detaillierte Ausführungen zu den Verträgen und Informationen über zusätzliche Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind am Ende des Konzernanhangs dargestellt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Unser Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der plenum AG zusammen. Die plenum AG hat das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Aufgaben in den jeweiligen Geschäftsordnungen der Organe festgelegt.

Die plenum AG unterhält Geschäftsbeziehungen zu den Aufsichtsratsmitgliedern der plenum AG. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen der Informatik Consulting Bauer GmbH (Seminarkonzeption und -durchführung) und von Norbert Rohrig (als freiberuflich tätiger Senior Management Consultant) in Anspruch genommen.

Name

Informatik Consulting Bauer GmbH (Michael Bauer)	9 Tsd. €
Norbert Rohrig	260 Tsd. €

Vergütungsstruktur von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder erhalten fixe und variable Vergütungsbestandteile. Der Aufsichtsrat kann neben der Tantieme an die Vorstandsmitglieder als weitere variable Vergütungskomponente auch Aktienoptionen vergeben. Kriterien für die Vergütung bilden neben den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder, insbesondere der Unternehmenserfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr, die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand vergeben.

Aufwand aus in Anspruch genommenen Leistungen

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß §13 der Satzung außer der Erstattung ihrer baren Auslagen eine Vergütung, die sich zusammensetzt aus einem fixen Bestandteil von 5 Tsd. Euro, einem Sitzungsgeld von jeweils 1 Tsd. Euro und einer vom Ergebnis der plenum AG abhängigen Erfolgsprämie, wenn und soweit eine solche von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Doppelte.

Die Vergütung des Managements und des Aufsichtsrates wird zusätzlich im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts erläutert.

Directors' Dealings, Directors' Holdings

Nach §15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte mit Ihnen in einer engen Beziehung stehenden Führungspersonen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der plenum AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen zu legen, sofern die Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres den Wert von 5 Tsd. Euro übersteigen. Die plenum AG veröffentlicht diese Transaktionen unverzüglich nachdem sie dem Unternehmen mitgeteilt wurden. Zudem sind die Informationen im Internet unter http://www.plenum.de/investorrelations/meldungen_wphg.htm abrufbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden der plenum AG keine Geschäfte gemäß §15a WpHG mitgeteilt.

Aktienoptionsprogramm der plenum AG

Für das Aktienoptionsprogramm 2002 der plenum AG hat die Hauptversammlung am 14. Juni 2002 den Vorstand der plenum AG für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gemäß §§15ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren. Der Aufsichtsrat wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren.

Der Ausübungspreis für die Optionsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 errechnet sich aus dem Xetra-Schlusskurs der Aktie der plenum AG am Ausgabetag, zuzüglich eines Aufschlags von 15 %. Bis zu 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartefrist von 3 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Zu den Voraussetzungen für die Ausübung der Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 gehören auch Erfolgsziele, die sich am Wert der Aktie und am Erfolg der plenum AG orientieren. Sofern die Optionsrechte innerhalb der Laufzeit von 5 Jahren nicht ausgeübt werden, verfallen sie entschädigungslos im Juni 2010.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2002 war auf 5 Jahre befristet und endete im Juli 2007. Daher hat die Hauptversammlung am 5. Juli 2007 erneut den Vorstand der plenum AG ermächtigt, in einem Zeitraum von fünf Jahren mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gemäß §§15ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren (Aktienoptionsprogramm 2007). Der Aufsichtsrat

wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren.

Der Ausübungspreis für die Optionsrechte 2007 errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel des Xetra Schlusskurses der Frankfurter Börse an den 20 Tagen vor dem Ausgabetag. Die gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionen ist darüber hinaus an Erfolgsziele hinsichtlich des Aktienkurses und Unternehmenserfolg geknüpft. Endet die Laufzeit von 5 Jahren, ohne dass es zur Ausübung kommt, verfallen die Optionsrechte.

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2008 wird den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2013 ermächtigt, 240.706 Optionsrechte auf Stückaktien auszugeben (Aktienoptionsprogramms 2008). Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen verteilen sich anteilig auf Mitglieder des Vorstands der plenum AG (bis zu 40 %), Geschäftsführungsmitglieder, die im Verhältnis zur Gesellschaft verbundene Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sind (bis zu 10 %) und ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger (bis zu 50 %). Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der festgestellten Schlusskurse an den 20 Börsenhandelstagen vor dem Ausgabetag. Die Ausübung der Optionen ist an ein Erfolgsziel geknüpft, welches erreicht ist, wenn in einem Betrachtungszeitraum von 20 aufeinanderfolgenden

Börsentagen nach dem Ausgabebetrag ein arithmetischer Mittelwert der festgestellten Schlusskurse erreicht wird, der den Ausübungspreis um 20 % übersteigt. Die Optionsrechte können erstmals nach einer Sperrfrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von maximal 5 Jahren; nach Ablauf von 5 Jahren verfallen die Optionsrechte.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine neuen Optionsrechte an Mitarbeiter der plenum AG oder an Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben.

	Anzahl der Optionen
1.1.2007	235.900
Gewährt	563.000
Ausgeübt	0
Verfallen durch Zeitablauf im Geschäftsjahr 2007	-19.000
31.12.2007	779.000
1.1.2008	779.000
Gewährt in 2008	0
Ausgeübt	0
Verfallen durch Zeitablauf im Geschäftsjahr 2008	-96.000
31.12.2008	683.000

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr erneut die Erfüllung der Vorgaben des Codex bestätigt, insbesondere auch mit den neuen Bestimmungen vom 6. Juni 2008. Die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz wurde am 3. November 2008 abgegeben. Sie ist, ebenso wie alle vorhergehenden Erklärungen, auf der Website der plenum AG unter www.plenum.de/investorrelations/corporate_governance.htm veröffentlicht.

Abweichungen vom Kodex sind in der Unternehmensgröße oder der Struktur bzw. Größe der Verwaltungsorgane begründet.

Alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 werden mit folgenden Ausnahmen erfüllt:

- Die D&O-Versicherung für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der plenum AG enthält keinen Selbstbehalt. plenum ist grundsätzlich der Meinung, dass die Motivation und das hohe Maß an Verantwortung, mit der ihre Organmitglieder ihre Aufgaben derzeit wahrnehmen, nicht durch eine derartige versicherungstechnische Regelung beeinflusst wird.
- Der Aufsichtsrat verzichtet aufgrund seiner Größe (3 Mitglieder) auf die Bildung von Ausschüssen.
- Die plenum AG orientiert sich bei der Veröffentlichung ihres Konzernabschlusses und der Zwischenberichte aus Kostengründen an den börsenrechtlichen Vorgaben von 4 bzw. 2 Monaten.
- Von einer individualisierten Veröffentlichung der Vorstandsbezüge wird gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3.7.2006 abgesehen. Die Grundzüge des Vergütungssystems

und deren Veränderung werden vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates in der jährlichen Hauptversammlung erläutert. Der Empfehlung, die Angaben im Internet zu veröffentlichen, wird nicht entsprochen. Entsprechend der Empfehlung werden die Vorstandsbezüge nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beschränkung von Rechten

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.757.068 Euro und ist eingeteilt in 11.757.068 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien sind sämtlich Stammaktien und lauten auf den Inhaber. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Über-

tragbarkeit einzelner Aktien bestehen seitens der Gesellschaft nicht.

An der plenum AG ist der Vorstandsvorsitzende und Gründer, Hartmut Skubch, mit über 10 % beteiligt.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist gemäß § 5 Absatz 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 4. Juli 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 4.788.534,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.788.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital ist gemäß § 5 Absatz 4 der Satzung um bis zu 235.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 235.000 neuen, auf den Inhaber lautenden

Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Dieses bedingte Kapital dient der Bedienung von Bezugsrechten, die nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2002 und des sich daraus ableitenden Aktienoptionsprogramm 2002 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in soweit durchgeführt, wie die jeweiligen Inhaber von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

Das Grundkapital ist weiterhin gemäß § 5 Absatz 4a der Satzung um bis zu 3.831.534,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Diese bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich zur Bedienung von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen beschlossen, die bis 2. Juli 2011 ausgegeben werden können.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 722.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 722.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 bis zum 4. Juli 2012 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionen keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft war gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2007 eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital von 10% zu erwerben. Der Erwerb der Aktien konnte direkt über

die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

Vorschriften über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand wird gemäß §§ 84 und 85 AktG bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Absatz 2 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt für Satzungsänderungen § 179 AktG.

Sonstiges

Für ein Mitglied des Vorstands wurde 2007 eine Abfindungsregelung getroffen, sowohl für eine vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund, als auch infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control). Beide Abfindungsregelungen orientieren sich am Corporate Governance Kodex.

Zusammengefasster Lagebericht

I. Markt- und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist gemäß Statistischem Bundesamt im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 war das BIP noch um 2,5 % und 2006 um 3,0 % gestiegen.

Die Wachstumsimpulse in 2008 kamen ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 5,3 % (nach + 6,9 % im Jahr 2007) und die Bauinvestitionen um 2,7 %. Der Staatskonsum hat 2008 preisbereinigt um 2,2 % zugenommen, während die privaten Konsumausgaben stagnierten. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Aus- und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008 (Wachstumsbeitrag – 0,3 Prozentpunkte). Ursache dafür ist der vergleichsweise geringe Anstieg

der Exporte um nur noch 3,9 % (2007: + 7,5 %), während die preisbereinigten Importe mit + 5,2 % sogar noch etwas stärker zugenommen haben als im Jahr 2007 (+ 5,0 %).

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 582.000 Personen mehr (+ 1,5 %) als ein Jahr zuvor.

Der Staatssektor wies im Jahr 2008 nach vorläufigen Berechnungen ein Finanzierungsdefizit von 1,6 Milliarden Euro auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 0,1 %. Der Finanzierungssaldo wurde stark durch Einmaleffekte beeinflusst, ohne die der Staat 2008 einen Finanzierungsüberschuss erzielt hätte.

Im Jahr 2008 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft spürbar verlangsamt und lag gemäß Einschätzung der United Nations (U.N.) bei 2,5 %. Mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 als dem markantesten Ereignis des Wirtschaftsjahres schwand gemäß dem Hamburgischen Weltwirtschafts-Institut (HWWI) weltweit das Vertrauen von

Verbrauchern und Investoren. Zudem haben sich die Finanzierungsbedingungen seitdem deutlich verschlechtert. Am stärksten waren zunächst die USA und andere Länder mit Immobilienkrisen betroffen. Die zurückgehende Nachfrage hat dann aber auch exportorientierte Länder wie China, Japan und Deutschland stärker erfasst. Die großen Industrienationen haben jedoch darauf reagiert und Maßnahmen unternommen, um den negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Nachdem das erste Quartal 2008 noch sehr positiv war, befand sich der Euroraum gemäß dem HWWI seit Mitte des Jahres in einer Rezession, die sich im vierten Quartal noch verschärft hat.

Gemäß der Europäischen Statistikbehörde Eurostat stieg im gesamten Jahr 2008 das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone um 0,8 Prozent. Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP dabei im vierten Quartal 2008 um 1,3 Prozent gefallen.

Beratermarkt

Gemäß dem BDU stieg in 2008 der Umsatz in der Beraterbranche um 10,7 % und liegt nunmehr bei 18,2 Mrd. Euro (vgl. 2007: 16,4 Mrd. Euro). Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf wichtige Klientenbranchen sind 2008 in der Consultingbranche erst im letzten Quartal spürbar gewesen. Die ersten drei Quartale waren von einem ähnlich hohen Nachfrageverhalten wie im Vorjahr geprägt. Das höchste Umsatzplus verzeichneten die Unternehmensberatungen aus der Größenklasse „zwischen 5 Mio. und 45 Mio. Euro Umsatz“ mit durchschnittlich 12,5 % (2007: 14,0 %) sowie die Consultingfirmen in der Größenklasse „1 Million bis 2,5 Millionen Euro Umsatz“ mit durchschnittlich 12,3 %. Auch die Marktschergewichte mit über 45 Millionen Euro Umsatz legten mit 10,6 % (2007: 11,0 %) erneut zweistellig zu.

Der Umsatz der Branche verteilte sich 2008 auf die einzelnen Beratungsfelder wie folgt: Auf die Organisations- und Prozessberatung entfielen 44,4 % (2007: 44,0), auf die Strategieberatung 23,7 % (2007: 24,3 %), auf die IT-Beratung 21,6 % (2007: 21,1 %) und auf die Human-Resources-Managementberatung 10,3 % (2007: 10,6 %).

Die stärkste Nachfrage nach Unternehmensberatungsleistungen kam weiterhin von Klienten des Verarbeitenden Gewerbes und der Finanzdienstleistungsbranche. Allerdings sank deren Anteil im Vergleich zum Vorjahr beim Verarbeitenden Gewerbe auf 33,8 % (2007: 34,4 %) und bei den Finanzdienstleistern bei 23,7 % (2007: 24,0 %).

Hierzu dürften die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die in diesen Branchen 2008 deutlich spürbar waren, beigetragen haben.

Nach Angaben des Bundesverbands (BITKOM) behauptet sich der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Consumer Electronics in Deutschland trotz der Wirtschaftskrise in 2008. Der realisierte Anstieg des Wachstums um 1,2 % auf 144,6 Milliarden Euro verlangsamte sich jedoch leicht gegenüber dem Vorjahr (Anstieg in 2007: 2,0 %). Die Umsätze im Bereich Informationstechnik konnten um 3,7 % auf 66,2 Mrd. Euro gesteigert werden, das Wachstum wurde jedoch leicht abgebremst (Anstieg in 2007: 5,0 %). Der Bereich Telekommunikation konnte sich etwas stabilisieren, musste nach einem Umsatzrückgang um -1,7 % in 2007 jedoch auch in 2008 eine negative Umsatzentwicklung in Höhe von -1,6 % auf nun insgesamt 66,2 Mrd. Euro in Kauf nehmen. Im Bereich Consumer Electronics ist ein Ende der „Sonderkonjunktur“ mit starken Umsatzzuwächsen in den vergangenen Jahren in Sicht. In 2008 konnten die Umsätze zwar erneut um 4,4 % auf 12,2 Mrd. Euro gesteigert werden, in 2007 lag der Anstieg jedoch noch bei 7,5 %.

II. Geschäftsentwicklung 2008

Internes Steuerungssystem

Um Informationen über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns zu gewinnen, haben wir ein komplexes Kennzahlensystem entwickelt, welches rollierend den Ausblick auf die nächsten 6 Monate zeigt. Die Daten aus den Themenfeldern Vertrieb, Projekte, Finanzen und Verwaltung werden aus einem auf Lotus Notes basierten Vertriebsinformationssystem (VIS) und aus SAP R/3 generiert. Wichtigste Kennzahlen sind hier, jeweils im Ist und im Forecast, gegenüber Plan: Umsatz, EBIT, Auftragseingang, durchschnittliche Honorarsätze, Projektdeckungsbeitrag, Auslastung der Berater, Sachkosten, Verwaltungsquoten und Verlauf der liquiden Mittel. Das Cockpit wird von dem zentralen Controlling erstellt und monatlich aktualisiert, Teilbereiche davon sogar alle zwei Wochen und direkt an die Führungskräfte adressiert. Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements sind, jederzeit die Zahlungsfähigkeit sicher zu stellen. So war die Zahlungsfähigkeit in 2008 durch die hohen Bestände an liquiden Mittel jederzeit gewährleistet, während gleichzeitig die überschüssigen Mittel durch die Anlage in Geldmarktfonds oder in Festgeld Zinserträge erzielten.

Auftragseingang, Umsatzerlöse und Auftragsbestand

in Tsd. €	2008	2007	2007 ¹
Auftragseingang	18.167	22.587	20.086
Umsatzerlöse	18.287	22.402	17.332
Auftragsbestand	4.905	5.025	5.025

¹ pro forma-Darstellung des Geschäftsjahres ohne stoll & fischbach GmbH (Verkauf zum 30.9.2007)

Der Auftragseingang ist gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % von 22.587 Tsd. Euro auf 18.167 Tsd. Euro gesunken, während die Umsatzerlöse sich um 18,4 % von 22.402 Tsd. Euro auf 18.287 Tsd. Euro verringerten. Der Auftragsbestand ist um 2,4 % bzw. 120 Tsd. Euro leicht auf 4.905 Tsd. Euro gesunken. Die Aussagekraft des Vorjahresvergleichs ist jedoch durch die mit Wirkung zum 30. September 2007 im Rahmen eines Management Buy Out erfolgte Veräußerung der plenum stoll & fischbach GmbH geschmälert. Der Umsatzanteil der pSF hatte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 rund 5.070 Tsd. Euro zu den gesamten Umsatzerlösen und 2.501 Tsd. Euro zum Auftragseingang beigetragen. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich somit für das fortgeführte Geschäft ein Anstieg der Umsatzerlöse um 5,5 % bzw. 955 Tsd. Euro, während der Auftragseingang um rund 10 % unter dem bereinigten Vorjahreswert lag.

Von den 18.287 Tsd. Euro Umsatzerlösen des abgelaufenen Geschäftsjahres entfielen 3.024 Tsd. Euro (2007: 3.615 Tsd. Euro), das sind 16,5 % (2007: 16,1 %) auf

das Ausland. Das Auslandsgeschäft ist damit im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die im Geschäftsbericht 2007 abgegebene Prognose „ein Umsatzwachstum von 15-20 % in unserem fortgeführten Geschäft (Umsatz: 17.332 Tsd. Euro) und eine Steigerung im EBIT auf ca. 1,2 Mio. Euro“ konnte nicht eingehalten werden. Als Reaktion auf die rückläufige Konjunktur und die sich abzeichnende Finanzkrise, stellte plenum frühzeitig den geplanten Mitarbeiteraufbau ein. Immerhin konnte, bezogen auf das fortgeführte Geschäft, ein Umsatzwachstum von 5,5 % und eine Ebit Steigerung von 0,2 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro erzielt werden.

Regionale Umsatzverteilung

in Tsd. €	2008	2007
Umsatzerlöse Ausland	3.024	3.615

Anteile nach Ländern

Vereinigte Arabische Emirate	70,0%	46,8%
Schweiz	23,6%	36,4%
Österreich	2,8%	6,2%
Niederlande	2,5%	0,0%
USA	0,0%	3,9%
Frankreich	0,0%	2,8%
Sonstige	1,1%	3,9%

Die Branchenverteilung der Umsatzanteile im Geschäftsbereich Beratung (pro-Forma-Zahlen ohne stoll & fischbach) wird noch deutlicher als im Geschäftsjahr 2007 von den Versicherungen dominiert, ihr Anteil ist von 32,8 % im Vorjahr auf 41,9 % in 2008 spürbar gestiegen. Die zweit stärkste Branche bleibt wie im Vorjahr der Bankensektor, mit einem Umsatzbeitrag von 25,2 % im

Berichtsjahr wurde der Anteil gegenüber 2007 mit 24,1% leicht ausgebaut. Die Logistikbranche nimmt mit 7,7 % des in 2008 erzielten Umsatzes (2007: 9,0 %) den dritten Platz ein.

Umsatzverteilung nach Branchen

Branchen	2008	2007 ¹
Versicherungen	41,9%	32,8%
Bank	25,2%	24,1%
Logistik	7,7%	9,0%
Telekommunikation	4,8%	6,6%
Mode und Kosmetik	4,8%	5,8%
Energieversorger	3,1%	5,6%
Pharma und Chemie	1,8%	2,4%
Maschinenbau	1,1%	2,1%
Öffentliche Auftraggeber	0,2%	1,1%
Übrige	9,4%	10,5%

¹ ohne stoll & fischbach GmbH

Beratungsinhalte und wichtige Projekte 2008

Customer Interaction Management

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde der plenum Konzern von führenden Versicherungsunternehmen, Automobilbanken und einem namhaften deutschen Automobilhersteller mit Aufgabenstellungen im Rahmen des ganzheitlichen Kundeninformationsmanagements betraut. Neben der Entwicklung einer Lösung für die Betrugserkennung bei der Automobilfinanzierung und der Ableitung eines integrierten Ansatzes zur Neukundengewinnung im B2B-Geschäft, stand vor allem das Thema der wertorientierten Kundenportfoliosteuerung im Zentrum der Projekte. Auf der

Basis des plenum eigenen Werkzeugs „ValueWatcher“ wurden innovative Ansätze der Kundenwertmessung und -visualisierung entwickelt, verprobt und erfolgreich eingeführt.

Business Process Optimization & Outsourcing

Aktuelle Gesetzesthemen stellen unsere Kunden vor Herausforderungen, denen sie oft nur mit externer Unterstützung termingerecht und inhaltlich erfolgreich begegnen können. In 2008 konnte der plenum Konzern mehrere Kunden bei der Einführung der Abgeltungssteuer mit Zieldatum 01.01.09, sowohl in Bezug auf die Beantwortung von Business-relevanten Fragestellungen, als auch im technischen Bereich unterstützen.

Die vielfältig beauftragten Aufgaben reichten dabei u.a. von der Business Analyse, über die Übernahme von Teilprojektleitungen bis hin zur Unterstützung bei der Steuerung des Gesamtprojektes, z.B. im Rahmen des Aufbaus eines Projekt Management Offices.

IT Strategy & IT Efficiency

Im Bereich der Strategieberatung als einem Kernfeld des plenum Konzerns konnte in 2008 ein wesentlicher Auftrag bei dem IT-Dienstleister einer Versicherungsgruppe gewonnen werden. Im Mittelpunkt des Projekts stand die Aktualisierung und -konkretisierung der Unternehmensstrategie. Ziel der Projektaktivitäten war die Schaffung und Vermittlung einer für die Mitarbeiter und Kunden erlebbaren Strategie, welche das Unternehmen in die Zukunft führt, Klarheit über Perspektiven und Wege schafft, IT-Synergien

erschließt, eine marktgerechte Erbringung von Dienstleistungen sicherstellt und nicht zuletzt die eigene Rolle im Gesamt-Konzern schärft.

Im Bereich IT-Portfoliomanagement konnte der plenum Konzern erneut bedeutsame Projekte gewinnen, denn die Auswahl und Priorisierung von IT-Investitionen ist ein entscheidender Stellhebel für den Erfolg unserer Kunden. Nach der erfolgreichen Entwicklung der Internet-Strategie für die erste nationale Krankenversicherung im Emirat Abu Dhabi wurde der plenum Konzern in 2008 damit beauftragt, die entworfenen Konzepte in die Praxis umzusetzen und die komplette Transition im gesamten Planungshorizont zu begleiten. Die Aufgaben waren und sind sehr facettenreich und versprechen noch bis Ende des Jahres 2009 zahlreiche spannende Aufgaben. Neben der Begleitung des Ausschreibungsverfahrens bzgl. der Providerauswahl für outgesourcete Entwicklungs- und Betriebsleistungen der Internet-Plattform übernahm der plenum Konzern in 2008 sämtliche Aufgaben, die für einen erfolgreichen Aufbau und das „Funktionieren“ der in Zukunft angebotenen vielfältigen Online Services nötig sind. Von der Gestaltung der benötigten Organisation im Unternehmen, der Begleitung beim Recruiting neuer Mitarbeiter, der Definition der Prozesse innerhalb der Gesamtorganisation als auch an den Schnittstellen zum Provider, der Unterstützung bei der Entwicklung der Governance-Struktur, beim Programm Management u.a. zur Umsetzung aller geplanten Releases an Funktionalitäten usw.. Der Auftrag gehörte in 2008 zu den größten Projekten im plenum Konzern überhaupt und konnte damit

weiter die Marktposition des plenum Konzerns in den Vereinigten Arabischen Emiraten festigen.

HR & Skill Management

Um den Herausforderungen der nächsten Jahre erfolgreich zu begegnen, gewinnt die Einführung eines Strategischen Skillmanagements für viele IT-Dienstleister zunehmend an Bedeutung. Im Mittelpunkt des Skillmanagement steht das Human Capital im Spannungsbogen zwischen markt- und unternehmensseitig definierten Soll-Anforderungen und individuellen Ist-Profilen, Potenzialen und Entwicklungswünschen. Beide Seiten sind durch steten Abgleich in ein ausgewogenes Gleichgewicht zu bringen. Der plenum Konzern wurde von einem IT-Dienstleister einer Versicherung nach der Entwicklung eines Konzeptes zur strategischen Personalentwicklung und Personalplanung in 2008 mit der sich anschließenden Definitionsphase beauftragt. Ziel war hierbei eine Analyse der Ist-Situation und der Abgleich mit dem Zielkonzept zur Bestimmung des Umsetzungsaufwandes. Im Anschluss an die Leistungsanalyse und den Skillabgleich konnte der plenum Konzern den Kunden sodann in den darauf folgenden Phasen der Implementierung begleiten.

Bruttoergebnis vom Umsatz

in Tsd. €	2008	2007	2007 ¹
Umsatzerlöse	18.287	22.402	17.331
Umsatzkosten	12.062	15.593	11.511
Bruttoergebnis	6.225	6.809	5.553
in % vom Umsatz	34,0%	30,4%	32,5%

¹ pro forma-Darstellung des Geschäftsjahres ohne die plenum stoll & fischbach GmbH (Verkauf zum 30.9.2007)

Das Bruttoergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr absolut um 584 Tsd. Euro auf 6.225 Tsd. Euro, erhöhte sich jedoch im Verhältnis zum Umsatz von 30,4% auf 34,0%. Diese deutliche Steigerung resultiert vor allem aus der Konzentration auf das margenstarke Beratungsgeschäft. Gegenüber der Proforma-Darstellung ohne das Agenturgeschäft der plenum stoll & fischbach GmbH konnte das Bruttoergebnis um 12,1% bzw. 672 Tsd. Euro verbessert werden.

Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten

in Tsd. €	2008	2007
Vertriebskosten	1.969	2.616
in % vom Umsatz	10,8%	11,7%
Allgemeine Verwaltungskosten	3.308	4.483
in % vom Umsatz	18,1%	20,0%

Die Vertriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 24,7% auf 1.969 Tsd. Euro bzw. 10,8% vom Umsatz gegenüber dem Vorjahr (2.616 Tsd. Euro bzw. 11,7%) deutlich gesunken. Wesentliche Gründe für diesen Rückgang zum Vorjahr sind die in 2007 noch enthaltenen Vertriebskosten der Agentur stoll & fischbach und andererseits der zum Jahresende 2006 geringere Auftragsbestand, der verstärkte Vertriebsaktivitäten in den ersten Monaten 2007 erforderlich machte.

Die Verwaltungskosten lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.175 Tsd. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Damit sind die Verwaltungskosten des Jahres 2008 gegenüber 2007 von 20,0% auf 18,1% vom Umsatz bzw. von 4.483 Tsd. Euro auf 3.308 Tsd. Euro gesunken. Auch hier liegt der Hauptgrund für den deutlichen Rückgang in der unterschiedlichen Zahlenbasis, da in 2007 noch die Verwaltungskosten der Agentur stoll & fischbach enthalten waren. Der Vergleich der Quartalswerte zeigt ein nahezu konstantes Niveau von rd. 820 Tsd. Euro je Quartal.

Forschung und Entwicklung

in Tsd. €	2008	2007
Forschungs- und Entwicklungskosten	932	1.028
in % vom Umsatz	5,1%	4,6%

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind absolut leicht gesunken und betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 932 Tsd. Euro (2007: 1.028 Tsd. Euro). Die Betrachtung der Aufwendungen im Verhältnis zum Umsatz zeigt jedoch gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um einen halben Prozentpunkt auf 5,1% Insgesamt lagen die F&E-Aufwendungen damit auf einem aus unserer Sicht für das Beratungsgeschäft angemessenen Niveau.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Tsd. €	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	+510	+1.501
in % vom Umsatz	2,8%	6,7%

Der positive Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen hat sich von 1.501 Tsd. Euro auf 510 Tsd. Euro um 66,0% verringert. Damit verringerte sich der Anteil vom Umsatz von 6,7% im Vorjahr auf 2,8%. Während in 2007 ein wesentlicher Anteil der sonstigen betrieblichen Erträge durch den Verkauf der plenum stoll & fischbach GmbH (675 Tsd. Euro) entstanden sind, stammen die Erträge in 2008 im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen. Aufgelöst wurden Rückstellungen für Kulanz in Höhe von 134 Tsd. Euro (2007: 328 Tsd. Euro), Personalrückstellungen in Höhe von 126 Tsd. Euro (2007: 480 Tsd. Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 40 Tsd. Euro (2007: 80 Tsd. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 68 Tsd. Euro (2007: 54 Tsd. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2008 74 Tsd. Euro (2007: 267 Tsd. Euro).

Finanzergebnis, Steuern

in Tsd. €	2008	2007
Finanzergebnis	72	110
Steuern von		
Einkommen und Ertrag	47	2

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr (110 Tsd. Euro) um 38 Tsd. Euro auf 72 Tsd. Euro gesunken. Der Rückgang ist auf den Aufwand aus der Abzinsung des unverzinslichen nicht amortisierten Teils eines Sign-on-Bonus zurückzuführen.

Konzernergebnis, Ergebnis je Aktie

Kennzahlen in Tsd. €	2008	2007	2006	2005	2004
	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP
EBITDA	745	588	-329	-2.705	-1.049
EBIT	526	183	-881	-3.383	-1.845
Konzernergebnis	645	295	-144	-3.163	-1.653
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,06	0,03	-0,02	-0,33	-0,17

Das EBIT ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 645 Tsd. Euro abzüglich der Steuer von 47 Tsd. Euro und dem Finanzergebnis von 72 Tsd. Euro. Das EBITDA von 745 Tsd. Euro errechnet sich als EBIT von 526 Tsd. Euro zuzüglich der Abschreibung von 219 Tsd. Euro.

Das Konzernergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr um 350 Tsd. Euro (2007: 295 Tsd. Euro) auf 645 Tsd. Euro mehr als verdoppelt. Nach einem Betriebsergebnis (EBIT) von 183 Tsd. Euro in 2007 wurde das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr um 343 Tsd. Euro gesteigert und mit 526 Tsd. Euro somit

Nachdem in 2006 ein hoher Steuerertrag durch die Aktivierung abgezinster Körperschaftsteuerminderungsguthaben entstand, führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu keinem Steuereffekt. Da diese in den Jahren 2008 bis 2017 an plenum zurückerstattet werden, ist entsprechend in 2008 ein erster Effekt erkennbar. Aktive latente Steuerposten für bestehende Verlustvorträge sind unverändert gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren nicht angesetzt.

gegenüber dem Vorjahr nahezu verdreifacht. Im Verhältnis zum Umsatz wurde im Geschäftsjahr 2008 ein EBIT-Marge von 2,9% erzielt, während diese im Vorjahr noch bei 0,8% lag. Die Summe der Abschreibungen sank im Vergleich zum Vorjahr um 46% auf 219 Tsd. Euro (2007: 405 Tsd. Euro).

Das EBITDA stieg in 2008 von 588 Tsd. Euro um 157 Tsd. Euro auf 745 Tsd. Euro.

Das Ergebnis je Aktie liegt somit aufgrund des gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gestiegenen Konzernergebnisses bei 0,06 Euro (2007: 0,03 Euro).

III. Segmentinformationen

Nach der Veräußerung der plenum stoll & fischbach GmbH zum 30. September 2007 konzentriert sich der plenum Konzern mit seinen Aktivitäten auf ein primäres Geschäftssegment: Beratungsleistungen zur Strategieentwicklung, Effizienzsteigerung und Neuorganisation für IT-Management/Beratung. Der plenum Konzern unterhält zurzeit keine wesentlichen eigenständigen Dienstleistungen, die auch intern als Segment geführt werden. Die Angaben nach IAS 14.69 zu sekundären Segmentinformationen sind im Anhang Seite 67 enthalten.

IV. Vermögens- und Finanzlage

Mittelzufluss

in Tsd. €	2008	2007
Veränderung der liquiden Mittel/Wertpapiere	3	868

In 2008 war insgesamt im Konzern ein Mittelzufluss von 3 Tsd. Euro zu verzeichnen, während im Vorjahr noch ein Zufluss von 868 Tsd. Euro entstand. Der deutliche Anstieg in 2007 resultierte vor allem aus dem Nettozufluss aus der am 28.06.2007 erfolgten Kapitalerhöhung (2.256 Tsd. Euro), welche den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeiten überkompensierte.

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 83 Tsd. Euro resultiert hauptsächlich aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (915 Tsd. Euro) und dem Anstieg der sonstigen langfristigen Vermögenswerte (1.179 Tsd. Euro), die durch den Abbau der Forderungen (676 Tsd. Euro), die Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte (564 Tsd. Euro) und

das Konzernergebnis von 645 Tsd. Euro nicht vollständig kompensiert wurde. Ohne den Sondereffekt von den in 2008 geleisteten Bonuszahlungen hätten wir einen deutlichen Anstieg des Zahlungsstroms, aus der laufenden Geschäftstätigkeit verzeichnen können. Der Vorstand geht daher von einer nachhaltigen positiven Innenfinanzierungskraft aus.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit mit 77 Tsd. Euro (2007: Mittelabfluss von 464 Tsd. Euro) resultiert aus Einzahlungen aus Abgang von Finanzanlagen und aus Tilgung von Ausleihungen, die über den Investitionen in Software und Sachanlagen in Höhe von 115 Tsd. Euro lagen.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2008 leicht um 3 Tsd. Euro auf 4.452 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Wesentliche Veränderungen der Aktivseite im Vergleich zum 31.12.2007 sind der Anstieg der sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1.179 Tsd. Euro und der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 676 Tsd. Euro auf 3.836 Tsd. Euro.

Der Rückgang der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände von 1.282 Tsd. Euro auf 658 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von gewährten Darlehen und der Reduzierung des Körperschaftssteuer Guthabens. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um 225 Tsd. Euro auf 177 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen.

Der Anstieg der sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände resultiert zum einen aus einer Bonuszahlung an ein Vorstandsmitglied für seine Tätigkeit als Geschäftsführer für ein Konzernunternehmen (Sign-on Bonus). Der Rückzahlungsanspruch vermindert sich entsprechend der Dauer seiner Tätigkeit; spätestens zum 01.01.2012 besteht kein Rückzahlungsanspruch mehr. Desweiteren trugen aktivierte Rückzahlungsansprüche aus gewährten Bonuszahlungen zur langfristigen Bindung leitender Angestellter des Konzerns, die im Jahr 2008 ausbezahlt wurden, zum Anstieg bei. Die Rückzahlungsansprüche werden mit 5 % p.a. verzinst und vermindern sich entsprechend der Dauer der Tätigkeit für die Unternehmensgruppe; spätestens zum 30.11.2013 besteht seitens plenum kein Rückzahlungsanspruch mehr.

Der Anstieg der Nettoliquidität (liquide Mittel abzüglich kurzfristiger Bankver-

bindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen) auf 4.370 Tsd. Euro (31.12.2007: 3.980 Tsd. Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel und einem gegenüber dem Vorjahr um 387 Tsd. Euro niedrigeren Bestand an erhaltenen Anzahlungen.

Auf der Passivseite haben sich hauptsächlich durch die Auflösung von Rückstellungen die kurzfristigen Rückstellungen um 559 Tsd. Euro vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 915 Tsd. Euro gesenkt werden, während sich die erhaltenen Anzahlungen um 387 Tsd. Euro auf 82 Tsd. Euro verringerten. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 26,6 % auf 661 Tsd. Euro gestiegen. Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu 145,7 % (31.12.2007: 97,8 %) durch liquide Mittel abgedeckt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 43 Tsd. Euro bzw. 5,0 % auf 902 Tsd. Euro erhöht. Die Veränderung ist hauptsächlich auf den Anstieg der latenten Steuern und der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 59,2 % auf 68,6 % und befindet sich damit auf einem sehr hohen Niveau.

Die langfristige Finanzlage (das Verhältnis von langfristigem Vermögen zu langfristigem Kapital) hat sich von 0,2 auf 0,3 verbessert. Die kurzfristige Finanzlage (das Verhältnis von kurzfristigem Vermögen zu kurzfristigem Kapital) hat sich von 2,5 auf 3,2 erneut deutlich gebessert.

Die Investitionstätigkeit des Konzerns ist unverändert zurückhaltend. Die Investitionen in Software und Sachanlagen in Höhe von 115 Tsd. Euro (2007: 250 Tsd. Euro) verringerten sich um 54 %. Es wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt. Neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen sind auch in 2009 keine bedeutenden Investitionen geplant. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte sind in den Aktiva der Bilanz nicht enthalten. Die plenum AG und ihre Tochtergesellschaften betreiben das Geschäft in gemieteten Geschäftsräumen. Des Weiteren wird Betriebs- und Geschäftsausstattung geleast. Die angemieteten und geleasten Gegenstände können bei der plenum AG und ihren Tochtergesellschaften nicht aktiviert werden. Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 842 Tsd. Euro (2007: 966 Tsd. Euro).

V. plenum AG

Die plenum AG ist die Muttergesellschaft des plenum Konzerns. Sie fungiert als geschäftsführende Holding. Das Geschäft der plenum AG wurde im Geschäftsjahr 2008 maßgeblich bestimmt durch die verbundenen Unternehmen plenum Management Consulting GmbH und der DOM Digital Online Media GmbH. Mit beiden bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge.

Zusätzlich existieren noch die in:sight customer information management GmbH und die plenum FZ-LLC.

Die verbundenen Unternehmen beziehen bei der plenum AG zentrale Dienstleistungen wie beispielsweise Buchhaltung, Personalverwaltung, Reise- und Fuhrparkmanagement, Public Relations und Marketing. Die Kosten dafür werden nach einem komplexen Umlageschlüssel von der plenum AG an die verbundenen Unternehmen weiterbelastet (Management Fee).

Da die plenum AG als geschäftsführende Holding des plenum Konzerns fungiert, fallen hier, außer Erlöse aus Seminaren und Veranstaltungen (60 Tsd. Euro in 2008), keine Umsatzerlöse mit Dritten an. Da die Rechnungsstellung für Seminare und Veranstaltungen nur noch bis Mitte 2008 über den Namen der plenum AG erfolgte, werden sich in 2009 und 2010 die Umsatzerlöse mit Dritten weiter reduzieren.

Außer der in:sight customer information management GmbH und der plenum FZ-LLC sind alle Gesellschaften in den Cashpool der plenum AG eingebunden. Sämtliche liquide Mittel des Konzerns werden durch das zentrale Cash Management der plenum AG verwaltet.

Geschäftsverlauf, Lage und Risiken der Muttergesellschaft und des Konzerns stimmen weitgehend überein.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.878.534 Euro geschaffen, das das bisherige, bis zum 4. Juli 2012 befristete, genehmigte Kapital von 4.788.534 Euro ersetzt. Der Vorstand der plenum AG ist danach ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.878.534 Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe

von bis zu 5.878.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 2. Juli 2013 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde das bedingte Kapital I von 235.000 Euro auf 213.000 Euro herabgesetzt, da das von der Hauptversammlung am 14. Juni 2002 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung, welches ausschließlich der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten (zum Aktienoptionsprogramm siehe auch Textziffer 28 „Aktienorientierte Vergütung“) diene, im Umfang von 22.000 Euro nicht mehr zur Absicherung bzw. Rückdeckung von Optionen benötigt wurde (Zeitpunkt der Hauptversammlung am 3. Juli 2008).

Gleichzeitig wurde ein neues bedingtes Kapital im Umfang von 240.706 Euro geschaffen (bedingtes Kapital IV). Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2008). Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht dabei nicht. Für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands gilt die Ermächtigung allein für den Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2008 stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum 31.12.2007 um ca. 5 % auf 10.982 Tsd. Euro an. Hauptursache waren hier sowohl die gestiegenen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, als auch die gestiegenen liquiden Mittel.

Die plenum AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 1.950 Tsd. Euro (2007: 361 Tsd. Euro) der plenum Management Consulting GmbH und einen Verlust der DOM Digital Online Media GmbH in Höhe von –160 Tsd. Euro (2007: 78 Tsd. Euro) übernommen. Der Ergebnisbeitrag der Tochterunternehmen ist mit insgesamt 1.790 Tsd. Euro positiv, im vorangegangenen Geschäftsjahr lag der Ergebnisbeitrag bei 1.678 Tsd. Euro. Die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen blieben insgesamt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die plenum AG weist in ihrem Einzelabschluss 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 812 Tsd. Euro (2007: Verlust von 353 Tsd. Euro) aus. Auch in 2009 und 2010 gehen wir von einem positiven Ergebnis aus. Aufgrund der Verluste der vergangenen Jahre besteht jedoch noch eine Unterbilanz. Dies hat zur Folge, dass zur Zeit keine Dividende ausgezahlt werden kann.

In Vorbereitung einer geplanten Kapitalherabsetzung wurde zum 31.12.08 die Kapitalrücklage der plenum AG vollständig zur Verrechnung mit dem bestehenden Bilanzverlust aufgelöst. In Folge der zukünftig prognostizierten wirtschaftlichen Entwicklung des plenum Konzerns, erwarten wir für die kommenden Jahre eine sukzessive Reduzierung der Unterbilanz in der Bilanz der plenum AG.

Das Eigenkapital der plenum AG beträgt 9.822 Tsd. Euro (31.12.2007: 9.010 Tsd. Euro). Das Eigenkapital beläuft sich auf 83,5 % des gezeichneten Kapitals der plenum AG.

Da kein ausschüttbares Kapital der plenum AG vorhanden ist, wird ein Gewinnverwendungsvorschlag nicht unterbreitet.

Der Vorstand der plenum AG wurde zum Ende des Geschäftsjahres um zwei Mitglieder verschlankt und wird seit dem von Hartmut Skubch als Alleinvorstand geführt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Michael Rohde (Business Management, Sales) und Klaus Gröne (Delivery, Human Resource Management, Corporate Services) sind aus dem Vorstand ausgeschieden und konzentrieren sich auf die Führung des Geschäftes der plenum Management Consulting GmbH. Eine Erweiterung des Vorstandes ist nicht vorgesehen.

VI. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2008 lag die Zahl der Beschäftigten der plenum-Gruppe mit 115 Mitarbeitern auf dem gleichen Niveau des Vorjahresstichtags mit 114 Mitarbeitern. Durchschnittlich wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 116 Mitarbeiter beschäftigt (2007: 157 Mitarbeiter). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH (60 Mitarbeiter) Ende September des Jahres 2007.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2008 sank gegenüber dem Vorjahreswert um 15,5% auf 10.628 Tsd. Euro. Die Personalkostenquote im Verhältnis zum Umsatz ist mit 58,1% gegenüber dem Vorjahreswert von 56,1% leicht gestiegen. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter stieg mit durchschnittlich 91,6 Tsd. Euro um 14,4% gegenüber dem Vorjahr deutlich an, wesentlicher Grund hierfür ist

ebenfalls die in 2007 erfolgte Trennung von plenum stoll & fischbach GmbH.

VII. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der plenum AG haben am 03. November 2008 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären der plenum AG im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Sie haben erklärt, dass sie dem Kodex in weiten Teilen folgen und dies auch zukünftig tun werden. In der Entsprechenserklärung werden diejenigen Empfehlungen, denen nicht gefolgt wurde, hervorgehoben.

VIII. Risikobericht

Ein detaillierter Planungs- und Steuerungsprozess sowie ein systematisches Risikomanagement unterstützen bei plenum die Früherkennung auftretender Risiken sowie die Früherkennung und Vermeidung möglicher Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen und ist in die interne Berichterstattungsstruktur eingebunden. Der Vorstand und die Geschäftsführung tragen die direkte Verantwortung für Früherkennung und Steuerung von Risiken. Das operative Risikomanagement erfolgt in weiten Teilen durch den Finanzbereich der plenum AG und der verbundenen Unternehmen.

Neben einer monatlichen Berichterstattung der Tochtergesellschaften über bestehende und absehbare Risiken wird das Risikomanagement durch umfangreiche Reporting- und Control-

lingstrukturen und durch das zentrale Cash Management auf Konzernebene unterstützt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den Finanzrisiken, auf der Optimierung der Unternehmensfinanzierung sowie auf den Marktrisiken, wodurch insbesondere Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen erfasst werden. Das Risikomonitoring umfasst auch die Planung, die Durchführung und die Erfolgskontrolle geeigneter Gegenmaßnahmen.

Das Risikomanagement wird innerhalb der jährlichen Strategie- und Planungsrounden weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen Erfordernisse angepasst.

Marktrisiken

plenum ist bei ihren Aktivitäten typischen Geschäftsrisiken wie beispielsweise Nachfragerückgängen, Preisdruck und Forderungsrisiken ausgesetzt.

Der Umsatzanteil der zehn größten Kunden liegt mit 61,0% über dem Niveau von 2007 (46,6%). Generell verschmälerte sich in 2008 die Kundenbasis, so stieg der Umsatzanteil der zwanzig größten Kunden von 66,1% auf 79,3%.

Wesentliche Werkverträge wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht abgeschlossen. plenum begegnet den Risiken aus Kunden- und Lieferantenverträgen durch die Gestaltung der Verträge, ein qualifiziertes Projektmanagement und ein detailliertes Projektcontrolling. Die Anteile an den Tochtergesellschaften unterliegen den allgemeinen Liquiditäts- und Preisänderungsrisiken und werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Finanzrisiken

In 2008 blieben die liquide Mittel nahezu konstant. Es konnte lediglich ein Anstieg von 3 Tsd. Euro (2007: 868 Tsd. Euro) verzeichnet werden. Der Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist unverändert negativ. Dieses ist im Geschäftsjahr durch die Sign-On-Bonusauszahlungen bedingt. Ohne diesen Sondereffekt hätten wir einen deutlichen Anstieg der liquiden Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit verzeichnen können. Die Schaffung einer Basis zur Erzielung nachhaltiger Gewinne ist unverändert vorrangiges Ziel unserer Gesellschaft.

Zur Begrenzung des Finanzierungsrisikos wurden Investitionen, Neueinstellungen von Mitarbeitern und laufende operative Kosten weiter streng budgetiert und systematisch kontrolliert. Strenge Kostenreduzierung hat bei schwer planbarer wirtschaftlicher Entwicklung weiterhin oberste Priorität. Die weitgehende finanzielle Unabhängigkeit zu erhalten, stand nach wie vor im Fokus der Unternehmensleitung. Ein professionelles zentrales Cash- und Forderungsmanagement sowie eine kurzfristige und risikofreie Anlagepolitik unterstützen diese Zielsetzung.

Für bestehende Forderungsrisiken wurde bilanziell angemessene Vorsorge getroffen, insoweit ihr Eintritt wahrscheinlich ist. Generell sorgt die vorhandene Kundenbasis jedoch für ein relativ geringes Risiko aus diesem Bereich. Ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen trägt zur Reduzierung des Delkredererisikos bei.

Für drohende Forderungsverluste wurden Wertberichtigungen in Höhe von 94 Tsd. Euro gebildet (2007: 81 Tsd. Euro).

Das Risiko aus Fremdwährungsschwankungen wird laufend überwacht. Zum 31.12.2008 bestanden Forderungen in Fremdwährung in Höhe von 525 Tsd. Euro (2007: 358 Tsd. Euro). In einzelnen Fällen werden zur Risikominimierung Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Im Rahmen des Management Buy Out der Agentur plenum stoll & fischbach GmbH in 2007 wurden an die ehemaligen Geschäftsführer Darlehen vergeben. Das damit verbundene Risiko ist durch vertragliche Verpflichtungen und die Hinterlegung von Sicherheiten auf ein marktübliches Maß beschränkt.

Weitere Risiken

Die Stärke unseres Unternehmens ist die Leistung der Mitarbeiter. Es herrscht nach wie vor ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter in den Branchen, in denen unser Unternehmen tätig ist. Unser künftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger zu gewinnen oder dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Um dies zu erreichen, werden kurzfristig und langfristig wirkende Anreizmodelle sowie umfassende Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt. So hat die plenum mit der Einführung eines Partnermodells in 2007 die wichtigsten Know-How-Träger langfristig an das Unternehmen gebunden und eine den angelsächsischen Mitbewerbern vergleichbare breite Führungsorganisation in den Tochterunternehmen etabliert.

Wesentliche Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten über die getroffene Vorsorge hinaus liegen nicht vor.

Gesamtrisiko

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass derzeit für plenum konjunkturelle Risiken, die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Branchen und der weitere Ausbau der IT-Managementberatung Bedeutung haben. Aufgrund der Bestandsaufnahme der Risiken, der Einschätzung von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung der Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen ist die Unternehmensführung der Ansicht, dass Risiken, die den Fortbestand der plenum AG und ihrer Tochtergesellschaften gefährden könnten, aus heutiger Sicht nicht bestehen

IX. Prognosebericht

Konjunkturausblick

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wird in den nächsten Jahren entscheidend davon abhängen, wie der weitere Verlauf der internationalen Finanzkrise sein wird und wie schnell die Krise bewältigt werden kann. Nur in einer gemeinsamen Aktion aller großen Industrienationen können die gewaltigen Wirtschaftsprobleme gelöst werden. Die Konjunkturoxperten vertreten keine einheitliche Meinung, ob sich die Finanz- und Wirtschaftskrise in den nächsten Monaten noch weiter zuspitzen wird oder ob alsbald mit einer Trendwende zu rechnen ist. Die einzelnen Staaten versuchen mit großen Rettungsaktionen für den Finanzsektor und massive Konjunkturprogrammen der Rezession entgegen-

zuwirken. Ob diese Maßnahmen jedoch die gewünschten Ergebnisse erzielen werden, ist unter Wirtschaftsexperten noch strittig.

Beratermarkt

Trotz Rezession wollen die deutschen Unternehmensberater auch 2009 weiter wachsen. Am Ende des Jahres soll im Gesamtmarkt ein Umsatzplus in Höhe von drei Prozent erzielt werden. Besonders hohen Bedarf an Unterstützung sehen die Mitglieder des BDU bei Projekten zur Kostenreduzierung, zum Risikomanagement sowie zur Differenzierung beziehungsweise Anpassung von Geschäftsmodellen. Die Unternehmensberater wollen daher 2009 weitere Berater einstellen. Nur wenige planen den Abbau von Beraterstellen.

Nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) wird das Niveau von 2008 für den ITK-Markt gehalten werden. So erwartet der Verband für 2009 aufgrund der Rezession in Deutschland einen zu 2008 identischen Gesamtmarkt in Höhe von etwa 145 Milliarden Euro. Laut BITKOM-Prognose wird der Umsatz mit Informationstechnik im Jahr 2009 um 1,5 Prozent auf rund 67 Milliarden Euro steigen, während im Telekommunikationsmarkt die Umsätze um 1,2 Prozent auf rund 65 Milliarden Euro sinken werden. Der Outsourcing-Markt werde gegen den Trend voraussichtlich um 7 Prozent auf 14,6 Milliarden Euro wachsen, während das Umsatzvolumen in der digitalen Unterhaltungselektronik nach Jahren starken Wachstums in 2009 voraussichtlich um 2,5 Prozent auf rund 12 Milliarden Euro schrumpfen werde.

Geschäftsstrategie 2009

Im Geschäftsjahr 2009 bildet der weitere Ausbau des Beratungsgeschäftes den Kern unserer Geschäftsstrategie, dabei sehen wir unsere Fokussierung auf die Dienstleistungsbranche gerade aufgrund der Effekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise bestätigt. Insbesondere Banken und Versicherungen werden nach unserer Einschätzung ihre Rationalisierungs- und Automatisierungsanstrengungen noch weiter verstärken.

Unsere Kernbranchen sind daher weiterhin:

- Banken
- Versicherungen
- Energieversorger

Daneben bilden Logistik sowie öffentliche Verwaltungen weitere Schwerpunkt-Branchen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Beratungsleistungen bilden weiterhin die Kompetenzen, die für die Entwicklung eines Dienstleistungsunternehmens unserer Kernbranchen wettbewerbsentscheidend sind:

- IT-Strategy & IT-Efficiency und
- Business Process Optimization
- Customer Interaction Management,
- Skillmanagement

Regional konzentrieren wir uns wie bisher auch auf den DACH-Markt (Deutschland, Österreich und Schweiz). Auch wenn aufgrund der aktuellen Finanzkrise der Markt in Dubai deutlich abgekühlt ist, stabilisieren wir hier unsere erreichte Marktposition, um bei einem Wiederanspringen des Konjunk-

turmotors die bestehende Option, am überproportionalen Wachstum der GCC-Region (Gulf Cooperation Council) zu partizipieren, nutzen zu können.

Mittelfristig verfolgen wir weiterhin unsere Wachstumsstrategie. Allerdings werden wir, nachdem unsere Planungsprämisse aus 2007 „bei anziehender Konjunktur werden wir weiter wachsen“ nicht eingetreten ist und wir sogar in eine Rezession geraten sind, zunächst eine Stabilisierungsphase einlegen. Diese Phase ist gekennzeichnet durch:

- die bereits in 2008 erreichte Ziel-Bruttomarge von ca. 30 % zu halten,
- Maßnahmen zur Verlustvermeidung durchzuführen,
- Maßnahmen zur Stärkung der Marktposition zu ergreifen.

Sie wird das Geschäftsjahr 2009 bestimmen und möglicherweise sogar bis 2011 andauern. Erst wenn die Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrem gesamten Ausmaß überwunden ist, wird auch die Konjunktur wieder anspringen. Dies ist dann für uns der richtige Zeitpunkt in unserer gesamten Leistungsbreite wieder auf Wachstum zu schalten.

Grundsätzlich bleiben die Faktoren für eine erfolgreiche Wachstumsstrategie bei gleichzeitig Steigerung der Ertragskraft bestehen:

- Wachstum führt zu einer günstigeren Fixkostenverteilung und damit schrittweise über die Jahre zu einer EBIT-Marge von ca. 12 %,
- die Steuerbelastung wird aufgrund von Verlustvorträgen von ca. 18 Mio. Euro in den nächsten Jahren sehr niedrig sein.

Ausblick

Für 2009 und 2010 stellen wir uns in unserem fortgeführten Geschäft (Umsatz: 18.287 Tsd. Euro) aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise auch auf temporär rückläufige Umsatzerlöse ein. Da wir in den wirtschaftlich bereits schwierigen letzten Monaten des Jahres 2008 eine Bruttomarge >30% erzielen konnten und verbunden mit den Maßnahmen der Stabilisierungsphase, gehen wir auch für 2009 und 2010 von einem insgesamt positiven Ergebnis (EBIT) und einem positiven Cashflow aus.

X. Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen (Fixum) und einer variablen Vergütung (Tantieme). Die variable Vergütung orientiert sich an einer zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat festgelegten Zielvereinbarung. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2008 betragen die Bezüge des Vorstandes 1.264 Tsd. Euro (31.12.2007: 1.354 Tsd. Euro). Davon entfielen 869 Tsd. Euro auf feste und 190 Tsd. Euro auf variable Bestandteile der Vergütung. In den Bezügen ist ein amortisierter Sign-On-Bonus in Höhe von 103 Tsd. Euro enthalten. Der Sign-On-Bonus in Höhe von 823 Tsd. Euro stellt eine einmalige Bonuszahlung an ein Vorstandsmitglied dar, die für die Aufnahme seiner Tätigkeit als Geschäftsführer für ein Tochterunternehmen geleistet wurde. In den Folgejahren werden von dem Sign-On-Bonus bis zum Ablauf des 31.12.2011 720 Tsd. Euro

amortisiert. Im Fall einer Kündigung durch das Vorstandsmitglied ist der Sign-On-Bonus zeitabhängig zurückzahlen. Die Gesamtsumme der Vergütungen beinhaltet zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 102 Tsd. Euro, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu den berücksichtigenden Werten z.B. für Dienstwagennutzung und Versicherungsbeiträge entstehen. Sie stehen den Vorstandsmitgliedern vertraglich zu, variieren je nach der persönlichen Situation und werden individuell von den Vorstandsmitgliedern versteuert. Die angegebenen Bezüge betreffen die Vergütung für die Tätigkeit als Vorstand der plenum AG sowie die Tätigkeit in der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

Für ein Mitglied des Vorstands besteht eine Abfindungsregelung, sowohl für eine vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund, als auch infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control). Beide Abfindungsregelungen orientieren sich am Corporate Governance Kodex.

Mit Wirkung zum 3. August 2007 (Ausgabetag) wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats 288.000 Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Die für ein Mitglied des Vorstandes gebildete Rückstellung für Pensionen beträgt per 31. Dezember 2008 201 Tsd. Euro (31.12.2007: 203 Tsd. Euro). Die Vergütung wird im Anhang unter Textziffer 38 dargestellt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in §13 der Satzung der plenum AG geregelt. Für das Geschäftsjahr 2008 betrug die feste Vergütung für jedes Mitglied 5 Tsd. Euro, der Vorsitzende erhielt 10 Tsd. Euro. Daneben erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein Sitzungsgeld in Höhe von 1 Tsd. Euro je Sitzungsteilnahme, welches nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen ist. Zusätzlich zu der Grundvergütung steht den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine vom Ergebnis der plenum AG abhängige Erfolgsprämie zu, wenn und soweit eine solche von der Hauptversammlung beschlossen wird. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2008 44 Tsd. Euro als Aufsichtsratsvergütung zurückgestellt worden (31.12.2007: 38 Tsd. Euro).

XI. Nachtragsbericht

Am 31. März 2009 wurden 94% der MANIC Management Information Consulting GmbH durch die plenum AG übernommen. Die Übernahme der Gesellschaft erfolgt rückwirkend zum 01.01.09. Die MANIC Management Information Consulting GmbH ergänzt das Know-how der plenum insbesondere in der Kernbranche „Banken“ und wird als Tochter der plenum AG geführt.

Die Verhandlungen über den Verkauf der Tochter DOM Digital Online Media GmbH sind noch nicht vollzogen.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Berichtszeitraum sind nicht zu verzeichnen.

XII. Ergänzende Angaben

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beschränkung von Rechten

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.757.068 Euro und ist eingeteilt in 11.757.068 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien sind sämtlich Stammaktien und lauten auf den Inhaber. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit einzelner Aktien bestehen seitens der Gesellschaft nicht.

An der plenum AG ist der Vorstandsvorsitzende und Gründer, Hartmut Skubch, mit über 10 % beteiligt. Andere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist gemäß § 5 Absatz 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 02. Juli 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.878.534,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.878.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde das bedingte Kapital I von 235.000 Euro auf 213.000 Euro herabgesetzt, da die von der Hauptversammlung am 14. Juni 2002 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung, welche ausschließlich der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten (zum Aktienoptionsprogramm siehe

auch Textziffer 28 „Aktienorientierte Vergütung“) diene, im Umfang von 22.000 Euro nicht mehr zur Absicherung bzw. Rückdeckung von Optionen benötigt wurde (Zeitpunkt der Hauptversammlung am 3. Juli 2008). Gleichzeitig wurde ein neues bedingtes Kapital im Umfang von 240.706 Euro geschaffen (bedingtes Kapital IV). Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2013 240.706 Bezugsrechte auf bis zu 240.706 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der plenum AG auszugeben. Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2008). Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht dabei nicht. Für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands gilt die Ermächtigung allein für den Aufsichtsrat.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2006 wurde das bedingte Kapital II in Höhe von 3.831.534 Euro geschaffen, dass im Falle der Inanspruchnahme durch die Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen auf den Inhabern lautenden Stückaktien erbracht wird. Das bedingte Kapital II dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- beziehungsweise Wandelgenussscheinen, Options- und Wandelschuldverschreibungen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 wurde das bedingte Kapital III in Höhe von 722.000 Euro geschaffen, dass im Falle der Inanspruchnahme durch die Ausgabe von bis zu 722.000 neuen auf den Inhabern lautenden Stückaktien erbracht wird. Das bedingte Kapital III dient aus-

schließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2007).

Die Gesellschaft war bis zum 31. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital, der 10 % nicht übersteigen darf, zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen mit Wirkung ab dem 4. Juli 2008 bis zum 31. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1.175.706 Euro zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann direkt über die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die bis zum 31. Dezember 2008 erworbenen Aktien dürfen weiterveräußert, eingezogen, als Gegenleistung für eine Sacheinlage oder im Rahmen des Aktienoptionsplanes verwendet werden.

Vorschriften über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand wird gemäß den §§ 84 und 85 AktG bestellt und abberufen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Absatz 2 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt für Satzungsänderungen § 179 AktG.

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Tsd. €	Anhang (Textziffer)	2008	2007
Umsatzerlöse	8	18.287	22.402
Umsatzkosten	9	-12.062	-15.593
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.225	6.809
Vertriebskosten	10	-1.969	-2.616
Allgemeine- und Verwaltungskosten	11	-3.308	-4.483
Forschungs- und Entwicklungskosten	12	-932	-1.028
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	13	510	1.501
Betriebsergebnis		526	183
Finanzergebnis	14	72	110
Ergebnis vor Steuern		598	293
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	15	47	2
Konzernjahresüberschuss (i. Vj. -fehlbetrag)		645	295
Davon entfallen auf:			
– Gesellschafter des Mutterunternehmens		674	291
– Minderheiten		-29	4
Ergebnis je Aktie (in €, unverwässert)	16	0,06	0,03
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert)	16	0,06	0,03
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tsd., unverwässert)	16	11.757	10.675
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tsd., verwässert)	16	11.757	10.675

Konzernbilanz

Aktiva, Tsd. €	Anhang (Textziffer)	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Liquide Mittel / Wertpapiere	17	4.452	4.449
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	3.836	4.512
Ausleihungen	19	478	1.258
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	3	492	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	18	658	1.282
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		9.916	11.501
Sachanlagevermögen	19	177	402
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	41	54
Finanzanlagen	19	103	112
Ausleihungen	19	485	480
Langfristige Forderungen	20	642	658
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21	1.179	0
Latente Steuern	15	62	59
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		2.689	1.765
Aktiva, gesamt		12.605	13.266

Passiva, Tsd. €	Anhang (Textziffer)	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	307	1.222
Erhaltene Anzahlungen	22	82	469
Kurzfristige Rückstellungen	23	1.777	2.336
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		0	2
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	3	228	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	661	522
Kurzfristige Schulden, gesamt		3.055	4.551
Latente Steuern	15	90	43
Pensionsrückstellungen	24	812	816
Langfristige Schulden, gesamt		902	859
Gezeichnetes Kapital	25	11.757	11.757
Kapitalrücklage		13.292	14.464
Eigene Anteile	25	-83	-83
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		60	24
Bilanzverlust		-16.378	-18.335
Minderheitsanteile		0	29
Eigenkapital, gesamt		8.648	7.856
Passiva, gesamt		12.605	13.266

Ertrags- und Aufwandsposten

Tsd. €	2008	2007
Konzernjahresüberschuss	645	295
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	52	121
Latente Steuern	-16	-45
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	681	371

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Tsd. €	Anzahl Aktien in Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Bilanzverlust	Minderheitsanteile	Summen
1.1.2007	9.577	9.577	14.224	-83	-52	-18.626	0	5.040
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen			74					74
Kapitalerhöhung	2.180	2.180	166					2.346
Einlage von Minderheitsgesellschaftern							25	25
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste					121			121
Latente Steuern					-45			-45
Konzernergebnis						291	4	295
31.12.2007	11.757	11.757	14.464	-83	24	-18.335	29	7.856
1.1.2008	11.757	11.757	14.464	-83	24	-18.335	29	7.856
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen			111					111
Entnahme aus Kapitalrücklage			-1.283			1.283		0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste					52			52
Latente Steuern					-16			-16
Konzernergebnis	645					674	-29	645
31.12.2008	11.757	11.757	13.292	-83	60	-16.378	0	8.648

Konzernkapitalflussrechnung

Tsd. €	2008	2007
Konzernjahresüberschuss, auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	674	295
Konzernjahresüberschuss, auf Minderheitsgesellschafter entfallend	-29	-4
Abschreibungen	219	405
Korrektur nicht zahlungswirksamer Erträge aus Steuererstattungen	-47	-2
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Anlagevermögen	-3	48
Finanzergebnis	-72	-110
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	276	15
Veränderung des working capital		
Vorräte	0	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	676	-374
aktive Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	564	-682
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-915	408
Sonstige Verbindlichkeiten	-248	-312
Veränderung der Rückstellungen	-565	-1.029
Veränderung sonstiger Aktiva und Passiva	-727	275
Zinseinzahlungen	132	53
Aus-/Einzahlungen aus Ertragsteuern	69	58
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-83	-952
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8	367
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	103	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerten und Sachanlagen	-115	-250
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-87
Einzahlungen aus Tilgungen von Ausleihungen	81	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-494
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	77	-464
Bruttozufluss aus Kapitalerhöhung	0	2.485
Kosten der Kapitalerhöhung	0	-229
Auszahlung für Tilgung von Darlehen	0	0
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	0	2.285
Veränderung der liquiden Mittel/Wertpapiere	-6	869
Wechselkursänderungen	9	-1
Liquide Mittel/Wertpapiere am Anfang der Periode	4.449	3.581
Liquide Mittel/Wertpapiere am Ende der Periode*	4.452	4.449

* Die liquiden Mittel/Wertpapiere setzen sich zusammen aus liquiden Mitteln von 4.452 Tsd. Euro (31.12.2007: 3.939 Tsd. Euro) und Wertpapieren von 0 Tsd. Euro (31.12.2007: 510 Tsd. Euro).



Konzernanhang

A. Grundlagen

1. Allgemeine Grundsätze

Die plenum AG und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der plenum Konzern) erbringen Beratungsleistungen in den Bereichen IT-Strategie und Business Alignment, IT-Effizienz und IT-Governance, IT-Architektur und Technologie Beratung, Customer Relationship Management (CRM) und eBusiness. Darüber hinaus betrieb der Konzern im Geschäftsjahr 2008 Agenturgeschäfte im Bereich Markenkommunikation und interaktives Marketing.

Bei dem Mutterunternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, mit Sitz in 65203 Wiesbaden, Hagenauer Str. 53.

Dieser Abschluss wurde durch den Vorstand am 13. März 2009 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben und wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 20. April 2009 zur Billigung vorgelegt.

Es wurde beschlossen, die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB für die plenum Management Consulting GmbH, Wiesbaden und die DOM Digital Online Media GmbH, Köln, hinsichtlich Prüfungs- und Offenlegungspflicht für das Geschäftsjahr 2008 in Anspruch zu nehmen.

Der Konzernabschluss der plenum AG (im Folgenden als „plenum“ oder „der Konzern“ bezeichnet) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, die zum 31. Dezember 2008 anzuwenden waren. Der Konzernabschluss enthält auch alle Informationen, die gemäß den von der Europäischen Union übernommenen IFRS sowie aufgrund der zusätzlichen Anforderungen nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlich sind.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 wurden gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt und werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert bestimmt sich nach dem aktuellen Angebotspreis, wenn hierfür ein Markt existiert. Besteht kein aktiver Markt, werden die Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Parameter sind kürzlich stattgefundenen Transaktionen, aktuelle Marktpreise ähnlicher Vermögenswerte, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1 („Presentation of Financial Statements“). Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR oder €). Für die Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro (€) umgerechnet werden.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Einzelnen bei den Erläuterungen der jeweiligen Positionen dargestellt.

2. Konsolidierungskreis

Alle Tochterunternehmen, an denen plenum die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals hält (verbundene Unternehmen), wurden voll konsolidiert. Demnach sind in den plenum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 unverändert neben der plenum AG als Mutterunternehmen drei inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen einbezogen. Eine Veränderung des Konsolidierungskreises gegenüber dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2008 hat sich nicht ergeben.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nicht vorhanden. Eine Übersicht über die einbezogenen verbundenen Unternehmen ist in der Anlage Anteilsbesitz dargestellt. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen, deren Einbeziehung unterblieben ist, da sich die Gesellschaften in Liquidation befinden.

3. Nicht fortgeführte Aktivitäten

plenum beabsichtigt die Veräußerung der Internetagenturaktivitäten im Rahmen eines Management Buy-Out. Dabei sollen sämtliche Gesellschaftsanteile der DOM Digital Online Media GmbH, Köln, (nachfolgend: DOM) veräußert werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5) von DOM weist plenum im Abschluss für das Geschäftsjahr 2008 und bis zum Abschluss des Verkaufs als „zur Veräußerung bestimmt“ aus und bewertet sie zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen waren im Geschäftsjahr 2008 nicht zu berücksichtigen. Die Aufwands- und Ertragsposten werden unverändert als Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle informiert über die Buchwerte der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von DOM zum 31. Dezember 2008:

in Tsd. €	31.12.2008
Liquide Mittel	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	348
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	130
Sonstige Vermögenswerte	13
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	492
Kurzfristige Rückstellungen	132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58
Sonstige Verbindlichkeiten	38
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	228

B. Zusammenfassung wesentlicher Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss entsprechend den IFRS einheitlich nach den von der plenum AG vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. IFRS 3 Business Combinations braucht auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattfanden, gemäß IFRS 1 First Adoption of International Accounting Standards nicht retrospektiv angewendet zu werden. plenum hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Klassifizierung der Unternehmenszusammenschlüsse zum Zeitpunkt vor der erstmaligen Anwendung der IFRS nach den Vorschriften des US-GAAP wurde dementsprechend beibehalten.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbs-Methode. Bei der Erwerbs-Methode werden die Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert (goodwill) aktiviert und auf Basis jährlich durchzuführender Werthaltigkeitstests wertberichtet, wenn der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes den Barwert des

erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert übersteigt. Die Anteile an sonstigen Beteiligungsunternehmen sind als zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen mit dem Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Lässt sich für nicht börsennotierte Finanzanlagen der Zeitwert nicht hinreichend bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten bewertet.

Umsatzerlöse, Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Etwaige Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam verrechnet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden erforderliche Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

5. Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss der ausländischen Tochtergesellschaften wird nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs (Mittelkurs) und das Eigenkapital der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Als Monatsdurchschnittskurs wird dabei jeweils der Kurs des letzten Werktags für den vorangegangenen Monat berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt und in den GuV-Positionen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst.

Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs, die Abschreibungen und Zuschreibungen des laufenden Geschäftsjahres zu Durchschnittskursen und die übrigen Positionen mit dem Stichtagskurs zum Ende des Geschäftsjahres umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenzen gezeigt.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Der für die Währungsumrechnung zugrunde gelegte Wechselkurs der wichtigsten Währung hat sich im Verhältnis zum Euro im Laufe des Geschäftsjahres 2008 wie folgt geändert:

Arabische Emirate Dirham (AED)	2008	2007	Veränderung in %
Stichtagskurs 31.12. (1 AED)	0,19320	0,18502	+4,4
Durchschnittskurs (1 AED)	0,18539	0,19572	-5,3

6. Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Bestehende Unsicherheiten werden zum Bilanzstichtag angemessen berücksichtigt. Dennoch können die sich tatsächlich einstellenden Werte von den Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Sachverhalten besitzen die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen und Schätzungen eine besondere Bedeutung:

- Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen werden unter Zugrundelegung der percentage-of-completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen.
- Der Konzern erbringt seine Dienstleistungen mit einer Garantie. Das Management schätzt die Höhe der Rückstellung für zukünftige Garantiefälle basierend auf der historischen Inanspruchnahme der Garantie und berücksichtigt außerdem aktuelle Trends, die darauf hindeuten, dass die vergangenen Kosten sich von den zukünftigen unterscheiden könnten.
- Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (-erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.
- Der Konzern ermittelt einen angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres für Verpflichtungen, die mit ihrem Barwert anzusetzen sind.
- Der Konzern folgt in Bezug auf die Beurteilung, ob Finanzanlagen dauerhaft wertgemindert sind, der Empfehlung des IAS 39. Um diese Einschätzung treffen zu können, müssen wesentliche Annahmen getroffen werden. Hierzu beurteilt der Konzern neben anderen Faktoren die Dauer und das Ausmaß, in dem der beizulegende Zeitwert einer Finanzanlage unter ihrem Buchwert liegt, die Finanzlage und die Geschäftsaussichten des Unternehmens, in das investiert wurde, einschließlich von Faktoren wie der wirtschaftlichen und branchenspezifischen Performance, des technologischen Fortschritts und der Entwicklung der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

- Aktive latente Steuern sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Wenn Zweifel an der Nutzbarkeit der Verlustvorträge bestehen, erfolgt kein Ansatz.
- Die sonstigen Rückstellungen decken auch drohende Verluste aus noch nicht fertig gestellten Werkverträgen auf Festpreisbasis, erwartete Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Verpflichtungen ab. Diese werden z.B. auf Basis von Schätzungen über die zur Realisierung der vertraglich vereinbarten Leistungen noch erforderlichen Aufwendungen bzw. der Beurteilungen der mit den Rechtsfällen betrauten Rechtsanwälte ermittelt.

7. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden die Standards und Interpretationen angewendet, die zwingend anzuwenden sind. Auf die vorzeitige Anwendung verabschiedeter Standards oder Interpretationen wurde verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2008 erstmals umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen: Im November 2006 wurde die IFRIC Interpretation 12: „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ herausgegeben. Mit dieser Interpretation sollen Leitlinien zur Verfügung gestellt werden, die für ein privates Unternehmen die Klärung bestimmter Ansatz- und Bewertungsfragen ermöglichen, die in Zusammenhang mit Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand entstehen können. Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des plenum Konzerns haben sich daraus nicht ergeben.

Im November 2006 veröffentlichte das IASB den IFRS 8: Geschäftssegmente, wodurch IAS 14, Segmentberichterstattung, ersetzt wurde. IFRS 8 verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige operative Segmente sind Komponenten eines Unternehmens oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Auch müssen für diese getrennte Finanzinformationen verfügbar sein, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen

und zu entscheiden, in welcher Form die verfügbaren Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die nachfolgenden Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht von der EU übernommen und auch von plenum noch nicht angewendet worden:

Im September 2007 veröffentlichte das IASB den Rechnungslegungsstandard IAS 1 A: Amendment to IAS 1: Capital Disclosures. Dieser Standard sowie die im September 2007 veröffentlichte Überarbeitung des Revised IAS 1: Presentation of Financial Statements, zielen darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Er enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard Revised IAS 1 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“ (IFRS 3 (2008)) und IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (IAS 27 (2008))“.

In IFRS 3 (2008) wird die Erwerbsmethode weiterentwickelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die

Bilanzierung von Unternehmenstransaktionen, bei denen plenum weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, d.h. Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Die beiden im Jahr 2008 überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auf den Konzernabschluss der plenum AG werden sich hieraus absehbar keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Im Januar 2008 verabschiedete das IASB den IFRS 2-Zusatz, Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen. Der Zusatz definiert, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen in der selben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen selbst bilanziell abzubilden sind. Der IFRS-2 Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

C. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. die zu erhaltende Gegenleistung für den Verkauf von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Nach den IFRS ist für die Erbringung von Dienstleistungen bzw. die Auftragsfertigung die percentage-of-completion method anzuwenden, sofern die hierfür notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Auftragskosten werden bei dieser Methode erfasst, sobald sie anfallen. Die Anwendung dieser

Methode führt zu einer Teilgewinnrealisierung vor Beendigung des Werkvertrages und erhöht die Umsatzerlöse um den entsprechenden Betrag.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Wenn das Ergebnis aus einem langfristigen Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragslöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem langfristigen Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragslöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten in Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades nicht in die Auftragskosten mit einbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Die plenum AG weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigt, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit aus.

9. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Herstellungskosten der im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen. Neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Aufwendungen aus Fremdleistungen und Personalkosten werden auch Abschreibungen nach den dafür ermittelten Schlüsseln verrechnet.

10. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen alle Kosten für Tätigkeiten, die sich nicht unmittelbar werterhöhend auf die Dienstleistungen des Unternehmens auswirken, sondern der Absatzsicherung dienen. Sie enthalten insbesondere Marketingaufwendungen und Kosten der Angebotserstellung und -präsentation.

11. Allgemeine Verwaltungskosten

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen alle Aufwendungen, die den Kernfunktionen der Verwaltung zuzuordnen sind und nicht unmittelbar dem Herstellungs- oder Vertriebsprozess zugerechnet werden können. Es sind die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie enthalten.

12. Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden bei Anfall ergebniswirksam berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 932 Tsd. Euro (2007: 1.028 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

13. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionsbereichen zuordenbaren Aufwendungen. Sie enthalten folgende Positionen:

Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	368	942
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	43	67
Buchgewinne Veräußerung Finanzanlagen	87	0
Währungsdifferenzen	64	33
Übrige	23	726
<i>davon Sondereffekt</i>		
<i>Trennung plenum stoll & fischbach</i>	0	675
	585	1.768

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen die Rückstellung für Kulanz in Höhe von 134 Tsd. Euro (2007: 328 Tsd. Euro), Personalarückstellungen in Höhe von 126 Tsd. Euro (2007: 480 Tsd. Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 40 Tsd. Euro (2007: 80 Tsd. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 68 Tsd. Euro (2007: 54 Tsd. Euro).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres sind hauptsächlich durch die Trennung von der plenum stoll & fischbach GmbH entstanden (Asset-Deal: 1.000 Tsd. Euro abzüglich 325 Tsd. Euro Transaktionskosten).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2008 74 Tsd. Euro (2007: 267 Tsd. Euro). Sie beinhalten im Wesentlichen Währungskursverluste mit 73 Tsd. Euro (2007: 93 Tsd. Euro).

14. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den in nachstehender Tabelle angegebenen Positionen zusammen.

in Tsd. €	2008	2007
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	39	43
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	66	52
Zinsen und ähnliche Erträge	93	76
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-126	-48
	72	110

Die Zinsen und ähnliche Erträge betreffen vor allem Zinsen aus Kontokorrentkonten und kurzfristige Anlagen in Festgeld und Wertpapiere (92 Tsd. Euro; i.Vj.: 54 Tsd. Euro) sowie 1 Tsd. Euro für Zinserträge aus Steuererstattungen (i.Vj.: 4 Tsd. Euro). Der Zinsaufwand enthält mit 78 Tsd. Euro Aufwand aus der Abzinsung von Bonuszahlungen (siehe Abschnitt D.21) und mit 45 Tsd. Euro (i.Vj.: 40 Tsd. Euro) den Zinsanteil für die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

15. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen. Die Erstattung der langfristigen Steuerforderungen ist in Textziffer 20 erläutert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2008	2007
Laufende Steuern – Ertrag (+) / Aufwand (-)	76	-68
Latente Steuern – Aufwand (-) / Ertrag (+)	-29	70
	47	2

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (im Vorjahr: 25 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Jahr 2008 ergibt sich bei plenum für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15,4 %, so dass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31,2 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und –verpflichtungen werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts bzw. der Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich gültig sein werden. Da die Unternehmenssteuerreform 2008 bereits im Jahr 2007 beschlossen wurde, waren die latenten Steuern des Vorjahres bereits zu dem inländischen Gesamtsteuersatz von 31,2 % zu bewerten. Aus der Anpassung der Steuersätze ergab sich zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2007 eine Eigenkapitalminderung von insgesamt 8 Tsd. Euro.

In den laufenden Steuern des Geschäftsjahres 2008 sind Erträge aus der Bewertung des Körperschaftsteueraltguthabens zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 von 76 Tsd. Euro (im Vorjahr: 27 Tsd. Euro) enthalten. Siehe hierzu auch Textziffer 20.

Latente Steuern werden für zeitlich begrenzte, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Unterschiede zwischen den Bilanzansätzen gemäß deutschem Steuerrecht und den Bilanzansätzen gemäß IFRS gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der liability method. Dabei sind die aktiven und passiven latenten Steuern auf Basis des voraussichtlichen Steuersatzes zum Zeitpunkt ihrer jeweiligen Realisierung zu ermitteln.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Latente Steueransprüche und –verpflichtungen werden mit den Steuersätzen bewertet, die zum Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes bzw. der Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich gültig sein werden.

Aktive latente Steuern werden auch für Verlustvorträge gebildet, die geeignet sind, die künftigen Steuerbelastungen zu mindern. Ist die Realisierung eines Verlustvortrages unwahrscheinlich, erfolgt keine Aktivierung.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Tsd. €	2008	2007
Pensionsrückstellungen	62	59
Aktive Latente Steuern	62	59
Forderungen	62	27
Wertpapiere	0	3
Pensionsrückstellungen	28	13
Passive latente Steuern	90	43

Die passiven latenten Steuern beinhalten die Auswirkungen der latenten Steuer, die sich aus der Anwendung der percentage-of-completion method auf die einzelnen Bilanzposten ergeben.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Beträge an latenten Steuern die voraussichtlich kurzfristig, d.h. innerhalb eines Jahres bzw. langfristig realisiert werden:

in Tsd. €	2008	2007
Latente Steuerforderungen > 12 Monaten	62	59
Latente Steuerforderungen < 12 Monaten	0	0
Latente Steuerverbindlichkeiten > 12 Monaten	28	13
Latente Steuerverbindlichkeiten < 12 Monaten	62	30

Die Veränderung latenter Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	2007
Stand zu Beginn des Jahres	16	-9
Ertrag/Aufwand in der Gewinn-/ und Verlustrechnung	-29	70
Im Eigenkapital erfasster Betrag	-16	-45
Stand am Ende des Jahres	-29	16

Die im Eigenkapital erfassten latenten Steuern entfallen auf die ebenfalls im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Darüber hinaus enthalten die latenten Steuern lt. Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2007 den Steueranteil (Aufwand -90 Tsd. Euro) aus der Nichtberücksichtigung der mit der Ausgabe von Eigenkapital direkt verbundenen Kosten gemäß IAS 32.37.

Zum 31. Dezember 2008 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 21.817 Tsd. Euro für Körperschaftssteuer (31.12.2007: 22.513 Tsd. Euro) und 24.314 Tsd. Euro für Gewerbesteuer (31.12.2007: 25.031 Tsd. Euro). Aufgrund der Unsicherheit über die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge sind die in den vorherigen Geschäftsjahren gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in voller Höhe nicht angesetzt.

Bezogen auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern beträgt der effektive Ertragsteuersatz im Geschäftsjahr 5,2% (2007: + 0,7%). Der Effekt beruht im Wesentlichen auf der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge.

Die Überleitung der erwarteten Steuerbelastung bezogen auf den inländischen Gesamtsteuersatz in Höhe von 31,2% (im Vorjahr: 40,6%) zum effektiven Steuerertrag/-aufwand wird in unten stehender Tabelle dargestellt.

in Tsd. €	2008	2007
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	598	293
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-187	-119
Steuersatzbedingte Abweichungen	-20	223
Steuerfreie Erträge aus Barwert KSt-Guthaben	76	27
Nutzung von Verlustvorträgen	198	-75
Steuern auf steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Aufwendungen	-19	-35
Sonstiges	-1	-19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	47	2

Der Steueraufwand enthält für das Geschäftsjahr 2008 Ertragsteuern von insgesamt -1 Tsd. Euro, die im Zusammenhang mit den Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Verpflichtungen (Diposal Group) stehen.

16. Ergebnis je Aktie und Dividende

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird.

In 2005 und in 2007 wurden Optionsrechte an die Mitarbeiter ausgegeben. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs während des Geschäftsjahres größer ist als der Ausgabepreis der Optionsrechte. Durch die in 2005 ausgegebenen Optionsrechte entstand lediglich im Geschäftsjahr 2006 ein Verwässerungseffekt. In den Jahren 2008 und 2007 ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

Die in den Jahren 2000 bis 2002 ausgegebenen Aktienoptionen haben gemäß der treasury stock method ebenfalls keinen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie, da der durchschnittliche Marktpreis der Aktie unterhalb der Ausübungspreise der Optionen lag.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde keine Dividende gezahlt; für das Geschäftsjahr 2008 ist die Zahlung einer Dividende nicht vorgesehen.

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Liquide Mittel/Wertpapiere

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Liquide Mittel	4.452	3.939
Wertpapiere	0	510
	4.452	4.449

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Sie beinhalten die kurzfristige Geldanlage in einen Geldmarktfonds und sind ohne Einhaltung einer Frist täglich veräußerbar. Im Geschäftsjahr 2008 wurden sämtliche Fondsanteile verkauft.

Der effektive Zinssatz für kurzfristige Geldanlagen belief sich auf 3,06% (im Vorjahr: 3,85%), diese Einlagen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 77,8 Tagen (im Vorjahr: 36,2 Tagen).

18. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert und in der Folgebewertung zu fortgeführten Werten bilanziert.

In den Forderungen sind nicht verrechnete Leistungen aus Projekten auf Festpreisbasis zuzüglich eines ihrem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlags abzüglich der erhaltenen Anzahlungen aktiviert.

Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.540	4.347
noch nicht fakturierte Leistungen	386	246
Abzüglich Wertberichtigungen aus Ausfallrisiken	-90	-81
	3.836	4.512

Der Konzern hat während des Geschäftsjahres den Wertminderungen auf Forderungen einen Betrag von 91 Tsd. Euro (im Vorjahr: 55 Tsd. Euro) zugeführt. Im gleichen Zeitraum kam es zu einer Inanspruchnahme entsprechender Wertminderungen in Höhe von 36 Tsd. Euro (im Vorjahr: 36 Tsd. Euro) sowie zu einer Auflösung von 43 Tsd. Euro (im Vorjahr: 67 Tsd. Euro). Der hieraus resultierende Saldo wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten erfasst. Des Weiteren wurden in 2007 im Rahmen des Verkaufs der plenum stoll & fischbach GmbH Wertberichtigungen aus Ausfallrisiken endkonsolidiert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Steuerforderungen	217	268
Rechnungsabgrenzung	257	357
Darlehen	90	180
Abschlagszahlung	0	150
Übrige	94	327
	658	1.282

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Vorauszahlungen; sie werden durch eine periodengerechte Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Vorauszahlungen auf Mietverträge	46	101
Vorauszahlungen auf Dienstleistungsverträge	99	116
Vorauszahlungen auf Wartungsverträge	24	11
Übrige	88	129
	257	357

19. Anlagevermögen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Mieter- einbauten	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlage- vermögen Gesamt
Anschaffungskosten zum 1.1.2007	2.557	1.162	5.012	6.174
Zugänge	37	49	164	213
Abgänge	-425	-693	-1.714	-2.407
Veränderung Konsolidierungskreis	-178	-71	-234	-305
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	1.991	447	3.228	3.675
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2007	2.415	945	4.432	5.377
Abschreibungen Zugänge	85	84	236	320
Abschreibungen Abgänge	-394	-621	-1.576	-2.197
Veränderung Konsolidierungskreis	-169	-33	-194	-227
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	1.937	375	2.898	3.273
Buchwerte zum 31.12.2007	54	72	330	402
Anschaffungskosten zum 1.1.2008	1.991	447	3.228	3.675
Zugänge	27	17	71	88
Abgänge	0	0	-121	-121
Umgliederung in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (Tz 3)	-235	-49	-609	-658
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	1.783	415	2.569	2.984
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2008	1.937	375	2.898	3.273
Abschreibungen Zugänge	33	35	151	186
Abschreibungen Abgänge	0	0	-116	-116
Umgliederung in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (Tz 3)	-228	-32	-504	-536
Umbuchungen	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	1.742	378	2.429	2.807
Buchwerte zum 31.12.2008	41	37	140	177

Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer. Ebenso bestehen keine selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, soweit ihre Nutzungsdauer zeitlich begrenzt ist, planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bewertet und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern diese begrenzt ist.

Die immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als jeweils der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Im Konzern werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	2008
Software und Lizenzen	3 – 8 Jahre
Schutzrechte	10 Jahre
Mietereinbauten	3 – 11 Jahre
Hardware	3 – 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23 Jahre

Das Finanzanlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Beteiligungen und Rück- deckungswerte	sonstige Auslei- hungen	Gesamt
Anschaffungskosten			
zum 1.1.2007	13.960	1.207	15.167
Zugänge	22	531	553
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	13.982	1.738	15.720
Kumulierte Abschreibungen			
zum 1.1.2007	13.870	0	13.870
Abschreibungen Zugänge	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	13.870	0	13.870
Buchwerte zum 31.12.2007	112	1.738	1.850
Anschaffungskosten zum 1.1.2008			
	13.982	1.738	15.720
Zugänge	7	154	161
Abgänge	-16	-929	-945
Umgliederung Kurzfristbereich	0	-478	-478
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	13.973	485	14.458
Kumulierte Abschreibungen			
zum 1.1.2008	13.870	0	13.870
Abschreibungen Zugänge	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	13.870	0	13.870
Buchwerte zum 31.12.2008	103	485	588

Finanzanlagen werden zum Zeitpunkt des Entstehens bzw. der Übertragung des Vermögenswertes, zu Anschaffungskosten aktiviert. Für die Folgebewertung zum Bilanzstichtag wird unterschieden in Finanzanlagen, die bis zur Endfälligkeit

gehalten werden, langfristige Darlehen und Forderungen, Finanzanlagen, die zur Veräußerung verfügbar sind und Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den Finanzanlagen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklagen erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Absinken des Marktwertes unter die Buchwerte (Wertberichtigung). Wertschwankungen bei Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Finanzanlagen der Zeitwert nicht hinreichend bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten bewertet.

Langfristige Darlehen und Forderungen sowie Finanzanlagen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als Barwert aller künftig auf die finanziellen Vermögenswerte entfallenden Zahlungen ermittelt.

plenum befindet sich im Besitz von Wertpapieren, die zur Veräußerung verfügbar sind. Diese Wertpapiere waren im Geschäftsjahr 2001 aufgrund der Insolvenz der emittierenden Gesellschaften in voller Höhe wertberichtigt worden. In den vorherigen Geschäftsjahren und zum 31. Dezember 2008 erfolgte keine Zuschreibung, da nach der Einschätzung des Managements ein Verkauf der Wertpapiere aufgrund fehlender Nachfrage nicht möglich war.

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung werden zum Rückkaufswert bilanziert, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Der zum Bilanzstichtag ausstehende Restbetrag der Ausleihungen an Hartmut Skubch (siehe Textziffer 34 unter nahestehende Personen) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

20. Langfristige Forderungen

Die langfristigen Forderungen enthalten langfristige Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von 642 Tsd Euro (im Vorjahr: 658 Tsd. Euro). Es handelt sich dabei um Körperschaftsteuerguthaben, das gleichmäßig über einen Zeitraum von 10 Jahren von 2008 bis 2017 vereinnahmt werden. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes sowie der im Geschäftsjahr 2008 vereinnahmten ratierlichen Teilzahlung von 92 Tsd. Euro. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Teilbeträge zum 31.12.2008 von 90 Tsd. Euro (31.12.2007: 90 Tsd. Euro) sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

21. Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten den Barwert von Rückzahlungsansprüchen aus Bonuszahlungen an ein Vorstandsmitglied für die Aufnahme seiner Tätigkeit als Geschäftsführer für ein Tochterunternehmen (Sign-On Bonus) von 660 Tsd. Euro. Der Rückzahlungsanspruch vermindert sich entsprechend der Dauer seiner Tätigkeit für das Tochterunternehmen; spätestens zum 31.12.2011 besteht seitens der Gesellschaft kein Rückzahlungsanspruch mehr. Der innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag erlöschende Teil des Rückzahlungsanspruchs ist unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Darüber hinaus sind in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten aktivierte Rückzahlungsansprüche aus gewährten Bonuszahlungen an leitende Angestellte des Konzerns von insgesamt 640 Tsd. Euro enthalten. Die Rückzahlungsansprüche werden mit 5 % p.a. verzinst und vermindern sich entsprechend der Dauer der Tätigkeit für die Unternehmensgruppe; mit Ablauf des 29.11.2013 besteht seitens plenum kein Rückzahlungsanspruch mehr.

22. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	davon	31.12.2007	davon
		> 1 Jahr Rest- laufzeit		> 1 Jahr Rest- laufzeit
Erhaltene				
Anzahlungen	82	0	469	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	0	1.222	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	0	2	0
Sonstige Verbindlichkeiten	661	0	522	0
	1.050	0	2.215	0

Dem Konzern stehen unterschiedlich nutzbare Limite für Barkredite, Aval-, Diskont- oder Geldmarktkredite in Höhe von insgesamt 253 Tsd. Euro (31.12.2007: 542 Tsd. Euro) zur Verfügung. Davon betreffen 150 Tsd. Euro (31.12.2007: 150 Tsd. Euro) Barkredite. Von diesen Limiten waren zum 31.12.2008 103 Tsd. Euro (31.12.2007: 131 Tsd. Euro) in Form von Avalen genutzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Steuern	561	454
Lohn und Gehalt	8	2
Übrige	92	66
	661	522

Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert und anschließend mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Bilanzierung der Finanzierungskosten erfolgt erfolgswirksam und periodengerecht.

23. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung DOM	31.12.2008
Ausstehende Rechnungen	345	-275	-40	286	-37	279
Personalarückstellungen	1.545	-1.373	-126	1.286	-109	1.223
Kulanz	134	0	-134	0	0	0
Reisekosten	20	-28	-2	46	10	46
Sonstige Rückstellungen	292	-183	-66	182	4	229
	2.336	-1.859	-368	1.800	-132	1.777

Rückstellungen werden angesetzt, wenn die Höhe oder der Zeitpunkt des Ressourcenabflusses einer gegenwärtigen Verpflichtung gegenüber Dritten ungewiss sind, sich aber zuverlässig schätzen lassen.

Die Rückstellung für Kulanz beruht auf einer Schätzung des insgesamt anfallenden Aufwandes beim möglichen Eintritt des Gewährleistungsfalles.

Zu den Personalarückstellungen gehören vor allem Jahresboni und Urlaubsansprüche. Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, die wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen werden und zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet; dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 sind sämtliche Rückstellungen als kurzfristig klassifiziert, da mit einem Verbrauch innerhalb des folgenden Geschäftsjahres gerechnet wird. Die in der Spalte Umgliederungen angegebenen Werte betreffen den Ausweis als Zur Veräußerung bestimmte Verpflichtungen gem. IFRS 5.

24. Pensionsrückstellungen

Die Gesellschaft hat an ausgewählte Berechtigte direkte Einzelpensionszusagen erteilt. Die Höhe der zugesagten Leistungen richtet sich nach Betriebszugehörigkeit und Gehaltsumfang. Die Höhe der erdienten Leistungszusagen wird gemäß IAS 19 jährlich angepasst, sofern sich die in der Vergangenheit der Berechnung zugrunde gelegten Prämissen im laufenden Geschäftsjahr verändert haben. Die Pensionsverpflichtungen wurden nach der „projected unit credit method“ auf Basis der unten angegebenen Annahmen berechnet.

	2008	2007
Biometrische Wahrscheinlichkeiten	RT 2005 G Dr. Heubeck	RT 2005 G Dr. Heubeck
Rechnungszins	6,00%	5,50%
Inflationsrate	1,75%	1,75%

Der danach ermittelte Barwert des gemäß Versorgungszusage zum jeweiligen Stichtag erdienten Anspruchs auf zukünftige Versorgungsleistungen ergibt den Zeitwert der Verpflichtung („defined benefit obligation“; DBO) zum Bilanzstichtag.

Die Entwicklung des Pensionsaufwandes stellt sich für die Jahre 2008 und 2007 wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	2007
laufender Dienstzeitaufwand	10	12
Zinsaufwand	45	40
Pensionsaufwand zum 31.12.	55	52

Die Pensionsverpflichtungen haben sich im aktuellen und vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2008	2007
Anwartschaftsbarwert zum 1.1.	816	892
laufender Dienstzeitaufwand	10	12
Zinsaufwand	45	40
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-52	-121
Rentenzahlungen	-7	-7
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	812	816

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Jahr des Entstehens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf diese Weise ein Betrag von -52 Tsd. Euro (im Vorjahr: -121 Tsd. Euro) berücksichtigt.

Die Zeitwerte des Fondsvermögens werden zum Rückkaufswert angesetzt. Die berichteten Werte der Versicherungsverträge betragen:

in Tsd. €	2008	2007
Zeitwert des Fondsvermögens zum 1.1.	96	90
Tatsächliche Erträge aus dem Fondsvermögen	7	6
Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.	103	96

Aufgrund der Bestandsentwicklung ergaben sich zum 31.12.2008 und zum 31.12.2007 folgende erfahrungswertbedingte Anpassungen (sog. „experience adjustments“):

in Tsd. €	2008	2007
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	861	932
Zeitwert des Fondsvermögens zum 31.12.	103	96

Im Geschäftsjahr 2008 hat die plenum AG für beitragsorientierte Versorgungszusagen („defined contribution plan“) über eine Unterstützungskasse Beiträge i.H.v. 76 Tsd. Euro (2007: 101 Tsd. Euro) gezahlt.

25. Eigenkapital

Zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres 2008 betragen Grund-, Genehmigtes und Bedingtes Kapital:

in Tsd. €	31.12.2008	1.1. 2008
Grundkapital	11.757	11.757
Genehmigtes Kapital	5.878	4.789
Bedingtes Kapital	213	235
Bedingtes Kapital II	3.832	3.832
Bedingtes Kapital III	722	722
Bedingtes Kapital IV	241	0

Das voll eingezahlte Grundkapital der plenum AG ist am 31. Dezember 2008 unverändert eingeteilt in 11.757.068 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.878.534 Euro geschaffen, dass das bisherige, bis zum 4. Juli 2012 befristete, genehmigte Kapital von 4.788.534 Euro ersetzt. Der Vorstand der plenum AG ist danach ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.878.534 Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.878.534 Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 2. Juli 2013 zu erhöhen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde das bedingte Kapital I von 235.000 Euro auf 213.000 Euro herabgesetzt, da das von der Hauptversammlung am 14. Juni 2002 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung, welches ausschließlich der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten (zum Aktienoptionsprogramm siehe auch Textziffer 27 „Aktienorientierte Vergütung“) diene, im Umfang von 22.000 Euro nicht mehr zur Absicherung bzw. Rückdeckung von Optionen benötigt wurde (Zeitpunkt der Hauptversammlung am 3. Juli 2008).

Gleichzeitig wurde ein neues bedingtes Kapital im Umfang von 240.706 Euro geschaffen (bedingtes Kapital IV). Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 wurde

der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2013 240.706 Bezugsrechte auf bis zu 240.706 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der plenum AG auszugeben. Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2008). Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht dabei nicht. Für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands gilt die Ermächtigung allein für den Aufsichtsrat.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2006 wurde das bedingte Kapital II in Höhe von 3.831.534 Euro geschaffen, das im Falle der Inanspruchnahme durch die Ausgabe von bis zu 3.831.534 neuen auf den Inhabern lautenden Stückaktien erbracht wird. Das bedingte Kapital II dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Optionsbeziehungsweise Wandelgenussscheinen, Options- und Wandelschuldverschreibungen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 wurde das bedingte Kapital III in Höhe von 722.000 Euro geschaffen, das im Falle der Inanspruchnahme durch die Ausgabe von bis zu 722.000 neuen auf den Inhabern lautenden Stückaktien erbracht wird. Das bedingte Kapital III dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen (Aktienoptionsprogramm 2007).

Die Gesellschaft war bis zum 31. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital, der 10 % nicht übersteigen darf, zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb wurde über den Stichtag 31. Dezember 2007 hinaus nicht verlängert.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen mit Wirkung ab dem 4. Juli 2008 bis zum 31. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1.175.706 Euro zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann direkt über die Börse, im Wege eines öffentlichen Kaufangebotes oder im Rahmen eines außerbörslichen Paketerwerbs erfolgen. Die bis zum 31. Dezember 2008 erworbenen Aktien dürfen weiterveräußert, eingezogen, als Gegenleistung für eine Sacheinlage oder im Rahmen des Aktienoptionsplanes verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2008 besitzt plenum unverändert 16.790 eigene Aktien, die in 2001 zum Preis von insgesamt 83 Tsd. Euro erworben und offen mit dem Eigenkapital verrechnet wurden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine eigenen Aktien erworben, verwendet oder eingezogen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden mit Zuteilungsdatum vom 14. Juni 2005 an Mitarbeiter der plenum AG und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen Optionsrechte ausgegeben (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 28). Die Kapitalrücklage wurde in Höhe des gebuchten Personalaufwandes in 2008 um 61 Tsd. Euro und in Vorjahren um kumuliert 147 Tsd. Euro erhöht.

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag Tsd. Euro 13.292 (Vorjahr Tsd. Euro 14.464). Sie enthält den Betrag der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird. Der Betrag der Transaktionskosten, der als Abzug vom Eigenkapital im Geschäftsjahr 2007 erfasst wurde, belief sich auf 229 Tsd. Euro (brutto); nach Berücksichtigung der Ertragsteuereffekte betrug er 139 Tsd. Euro. Des Weiteren wurde zum 31. Dezember 2008 der Gesamtbetrag der Kapitalrücklage der plenum AG im handelsrechtlichen Jahresabschluss von Tsd. Euro 1.283 zur Verlustdeckung entnommen.

Weitere Angaben zum Kapital

Der Hauptzweck unseres Kapitalmanagements ist die Aufrechterhaltung einer stabilen Kapitalstruktur. In diesem Zusammenhang legen wir den Schwerpunkt auf das Eigenkapital, um das Vertrauen von Investoren und Kunden zu stärken und die künftige Entwicklung unseres Geschäfts sicherzustellen. Wir konzentrieren uns auf die Wahrung einer soliden Eigenkapitalstruktur, um Unabhängigkeit, Sicherheit sowie hohe finanzielle Flexibilität durch positive Auswirkungen auf die Bedingungen für mögliche künftig erforderliche Kreditaufnahmen zu gewährleisten. Derzeit verfügen wir über kein Kreditrating einer Ratingagentur.

Unser **Verschuldungsgrad** ist mit 31% (2007: 40%) relativ gering; wir sind bisher nicht der Ansicht, dass ein Rating einen wesentlichen Effekt auf unsere derzeitigen oder künftigen Kreditaufnahmebedingungen oder Finanzierungsmöglichkeiten haben würde.

Zur Aufrechterhaltung oder Optimierung unserer Kapitalstruktur setzen wir verschiedene Instrumente ein; dazu gehören Aktienrückkäufe sowie Optimierung der Kapitalstruktur zur Herstellung einer Dividendenfähigkeit. Die Kapitalstruktur zum Bilanzstichtag gestaltete sich wie folgt:

Unser **Eigenkapital** erhöhte sich im Jahr 2008 vor allem durch unser Konzernergebnis 2008 um 792 Tsd. Euro und in 2007 durch eine Kapitalerhöhung um 2.816 Tsd. Euro. Die Eigenkapitalquote (das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme) stieg auf 69% (2007: 60%). Diese Erhöhung ist auf die geringere Bilanzsumme bei nahezu unverändertem Eigenkapital zurückzuführen. Wir sind überwiegend eigenkapitalfinanziert.

E. Zusatzangaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung, zur Konzernbilanz und zur Kapitalflussrechnung

26. Aufwand für bezogene Waren und Leistungen

Der Aufwand für bezogene Waren und Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2008 2.987 Tsd. Euro (2007: 5.650 Tsd. Euro).

27. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält folgende Positionen:

in Tsd. €	2008	2007
Löhne und Gehälter	9.459	11.085
Soziale Abgaben	1.037	1.390
Aufwendungen für Altersvorsorge	132	107
	10.628	12.582

Im Geschäftsjahr 2008 wurden durchschnittlich 116 (2007: 157) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31.12.2008 lag die Zahl der Beschäftigten bei 115 Mitarbeitern (31.12.2007: 114 Mitarbeiter), wobei davon 108 Mitarbeiter in Deutschland (31.12.2007: 109 Mitarbeiter) und 7 Mitarbeiter im Ausland (31.12.2007: 5 Mitarbeiter) Der Personalaufwand pro Mitarbeiter liegt bei rd. 92 Tsd. Euro (2007: 80 Tsd. Euro).

28. Aktienorientierte Vergütung

Für das Aktienoptionsprogramm der plenum AG hat die Hauptversammlung am 14. Juni 2002 den Vorstand der

plenum AG für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals Optionsrechte auf Stückaktien, maximal 957.000 gewährte Optionen, der plenum AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer von mit der plenum AG gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu gewähren. Der Aufsichtsrat wurde für denselben Zeitraum ermächtigt, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf Stückaktien der plenum AG an Mitglieder des Vorstands der plenum AG zu gewähren. Der Ausübungspreis für die Optionsrechte errechnet sich aus dem Schlusskurs der Aktie der plenum AG am Ausgabebetrag zuzüglich eines Aufschlags von 15 %. Bis zu 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf der gesetzlichen Mindestwartefrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der jeweils gewährten Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartefrist von 3 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von 5 Jahren. Nach Ablauf der 5 Jahre verfallen die Optionsrechte.

Die Hauptversammlung vom 5. Juli 2007 hat den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Juni 2012 ermächtigt, 722.000 Optionsrechte auf Stückaktien nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktienoptionsprogramms 2007 auszugeben. Demnach verteilt sich das Gesamtvolumen auf Mitglieder des Vorstands der plenum AG (bis zu 40 %), Geschäftsführungsmitglieder, die im Verhältnis zur Gesellschaft verbundene Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sind (bis zu 10 %) und ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger (bis zu 50 %). Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der festgestellten Schlusskurse an den 20 Börsenhandelstagen vor dem Ausgabebetrag. Die Ausübung der Optionen ist an Erfolgsziel geknüpft, welches erreicht ist, wenn in einem Betrachtungszeitraum von 20 aufeinanderfolgenden Börsentagen nach dem Ausgabebetrag ein arithmetischer Mittelwert der festgestellten Schlusskurse erreicht wird, der den Ausübungspreis um 20 % übersteigt. Die Optionsrechte können erstmals nach einer Sperrfrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von maximal 5 Jahren; nach Ablauf von 5 Jahren verfallen die Optionsrechte.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Juli 2013 ermächtigt, 240.706 Optionsrechte auf Stückaktien nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktienoptionsprogramms 2008 auszugeben. Demnach verteilt sich das Gesamtvolumen auf Mitglieder des Vorstands der plenum AG (bis zu 40 %), Geschäftsführungsmitglieder, die im Verhältnis zur Gesellschaft verbundene Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sind (bis zu 10 %) und ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger (bis zu 50 %). Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der festgestellten Schlusskurse an den 20 Börsenhandelstagen vor dem Ausgabebetrag. Die Ausübung der Optionen ist an ein Erfolgsziel geknüpft, welches erreicht ist, wenn in einem Betrachtungszeitraum von 20 aufeinanderfolgenden Börsentagen nach dem Ausgabebetrag ein arithmetischer Mittelwert der festgestellten Schlusskurse erreicht wird, der den Ausübungspreis um 20 % übersteigt. Die Optionsrechte können erstmals nach einer Sperrfrist von 2 Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionsrechte haben eine Laufzeit von maximal 5 Jahren; nach Ablauf von 5 Jahren verfallen die Optionsrechte.

Aktienorientierte Vergütungen, die am oder vor dem 7. November 2002 gewährt worden sind, sowie solche, die nach dem 7. November 2002 gewährt, aber vor dem 1. Januar 2005 unverfallbar wurden, brauchen gemäß IFRS 1 von einem Erstanwender nicht nach IFRS 2 Share-based Payment abgebildet zu werden. plenum nimmt dieses Wahlrecht in Anspruch.

Für die Optionsrechte, die vor dem 7. November 2002 gewährt worden sind, wird das Wahlrecht des IFRS 1 First Adoption of International Accounting Standards in Anspruch genommen, weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des APB 25, Accounting for Stock Issued to Employees, und die dazugehörige Interpretationen anzuwenden. Es wird hierbei vom intrinsischen Wert der Aktienoptionen ausgegangen. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsprogramms entstehen keine Personalaufwendungen.

Die in den Jahren 2000 bis 2002 ausgegebenen Aktienoptionen haben gemäß der treasury stock method keinen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie, da der durchschnittliche Marktpreis der Aktie unterhalb der Ausübungspreise der Optionen lag.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine neuen Optionsrechte an Mitarbeiter der plenum AG oder an Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben.

Auf die aus den Vorjahren bestehenden Optionsrechte werden die Bilanzierungsvorschriften nach IFRS 2 Share-based Payment angewendet. Für 2008 ist ein Personalaufwand von 61 Tsd. Euro (Vorjahr: 61 Tsd. Euro) entstanden.

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis (€)
1.1.2007	235.000	1,31
Gewährt	563.000	1,18
Verfallen durch Zeitablauf oder Austritt	-19.000	1,31
31.12.2007 / 1.1.2008	779.000	1,22
Verfallen durch Zeitablauf oder Austritt	-96.000	1,22
31.12.2008	683.000	1,22

Zum 31. Dezember 2008 waren wie im Vorjahr keine Optionen ausübbar.

Die am 31. Dezember 2008 ausstehenden Optionen haben einen Ausübungspreis von unverändert 1,22 Euro. Die durchschnittlich verbleibende Laufzeit beträgt 3,0 Jahre (31.12.2007: 2,5 Jahre).

29. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 103 Tsd. Euro (31.12.2007: 131 Tsd. Euro).

Die zum Bilanzstichtag vertraglichen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betragen:

in Tsd. €	31.12.2008
2009	769
2010	533
2011	122
2012	7
nach 2012	14
	1.445

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 842 Tsd. Euro (2007: 966 Tsd. Euro).

30. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken

Es bestehen unverändert keine bekannten Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten zum Ende des Geschäftsjahres.

31. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für plenum und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte		
Liquide Mittel/Wertpapiere	4.452	4.449
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	363	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.300	1.258
Darlehen und Forderungen	5.978	7.045
	12.093	12.752
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.146	2.215

Die nachfolgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in Tsd. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Liquide Mittel/Wertpapiere	4.452	4.452	3.939	3.939
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.836	3.836	4.512	4.512
sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	1.500	1.500	1.875	1.875
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	307	1.222	1.222
Erhaltene Anzahlungen	82	82	469	469
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	661	661	524	524

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten (Liquide Mittel/Wertpapiere), von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von erhaltenen Anzahlungen sowie sonstigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten und –verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. plenum bewertet langfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätzen, spezifischen Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden bzw. Schuldner und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung bildet die Gesellschaft die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 31. Dezember 2008 und 2007 annähernd ihrem Marktwert.

Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt plenum durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert	1.942	658
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	363	510
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	96	0

Bei den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt plenum als Marktwert den Kurswert in einem aktiven Markt an, sofern dieser vorhanden ist. In bestimmten Fällen ermittelt die Gesellschaft beizulegende Zeitwerte, indem sie ein Bewertungsverfahren anwendet.

Die Nettogewinne bzw. –verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt:

in Tsd. €	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	87	10
Darlehen und Forderungen	–12	10
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0

Nettogewinne bzw. –verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung. Nettogewinne bzw. –verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. –verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen oder Verlusten aus der Ausbuchung zusammen.

plenum setzt im Rahmen des Risikomanagements nur in ganz eingeschränktem Umfang und für einzeln abgrenzbare Transaktionen derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente (Devisentermingeschäft, Devisenoptionsgeschäft) ein. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 bestehen keine offenen Geschäfte.

Management von Finanzrisiken

Finanzmarktrisiken

plenum unterliegt wegen der Konzentration der Geschäftstätigkeit auf den Euro-Raum hinsichtlich des operativen Geschäfts sowie der Investitions- und Finanzierungsaktivitäten keinen wesentlichen Wechselkursrisiken und auch keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Marktpreisschwankungen haben für die plenum AG keinen Einfluss auf die Cashflow- oder Gewinnsituation.

Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert plenum vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente war hierzu bis dato nicht erforderlich. Die Finanzmarktrisiken zu managen, ist Aufgabe der Vorstands der plenum AG. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen des gewöhnlichen Finanzmanagements werden gängige Finanzinstrumente wie Geldanlagen und Anlagen in Geldmarktfonds genutzt.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die plenum AG ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System für ihre Belange implementiert. Dabei werden die Risiken der einzelnen Geschäftseinheiten identifiziert und das Risiko, welches sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem bestimmten Umfang verändert werden, quantifiziert. Dabei unterstellt die Risikoabschätzung zum einen eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 %, eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte bzw. 1 %.

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklung abweichen.

Die Vermögensanlagen des Konzerns, die im Zusammenhang mit Pensionsplänen stehen, sind nicht Gegenstand der folgenden qualitativen und quantitativen Angaben.

Aktienkursrisiko

Das plenum-Portfolio umfasst keine Anlagen in börsennotierte Unternehmen. Insoweit bestehen keine Preisrisiken für den Wert des Beteiligungsportfolios.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement Aufgrund seiner Ausrichtung ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur sehr eingeschränkt Währungsrisiken ausgesetzt.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. plenum ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abgeschlossen werden und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko,

in dem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil auch dadurch aus, dass Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung bezogen bzw. andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt zentral über die Muttergesellschaft. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden in Euro abgerechnet.

Die Fremdwährungssensitivität ermittelt plenum durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts und der Finanzmittelbestände. Dabei werden die Fremdwährungsrisiken durch Simulation einer 10-prozentigen Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro berechnet. Diese simulierte Abwertung hätte zum 31. Dezember 2008 zu einer Reduzierung der Euro-Gegenwerte zukünftiger Zahlungseingänge um 67 Tsd. Euro geführt. Im Vorjahr hätte sich im Vergleich dazu ein Rückgang von 81 Tsd. Euro ergeben. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde die Umsatzeinzahlun-

gen verringern, gleichzeitig aber auch die Auszahlungen für Fremdleistungsbezug reduzieren. Eine Aufwertung des Euro gegenüber anderen Währungen hätte für plenum negative finanzielle Auswirkungen, da bei plenum die Fremdwährungszuflüsse die Fremdwährungszahlungen übersteigen. Aus diesem Grund können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Preise für Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Änderungen ist im wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüber stehen.

Die Fremdwährungsrisiken aus Bilanzpositionen werden nach der Definition von plenum – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei wird bei plenum das Fremdwährungsrisiko betrachtet, das aus der Sicht der gesamten Unternehmensgruppe gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das transaktionsbezogene Nettofremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2008 und 2007. Die Volumina auf der Umsatz- und Kostenseite sind in der nachfolgenden Übersicht saldiert:

31. Dezember 2008

in Tsd. €	USD	AED	Sonstige	Gesamt
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	36	614	24	674
davon Liquide Mittel/Wertpapiere	0	208	0	208
davon andere Finanzielle Vermögenswerte	36	465	0	525
davon Finanzielle Verbindlichkeiten	0	-59	0	-59
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	0	0	0	0
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	36	614	24	674
Veränderung zukünftiger Cashflows bei einer 10 %-igen Aufwertung des Euro	-4	-61	-2	-67

31. Dezember 2007

in Tsd. €	USD	AED	Sonstige	Gesamt
Fremwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	210	599	0	809
davon Liquide Mittel/Wertpapiere	106	380	0	486
davon andere Finanzielle Vermögenswerte	104	226	0	330
davon Finanzielle Verbindlichkeiten	0	-7	0	-7
Fremwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	0	0	0	0
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	210	599	0	809
Veränderung zukünftiger Cashflows bei einer 10 %-igen Aufwertung des Euro	-21	-60	0	-81

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Innerhalb der plenum-Gruppe befindet sich eine Einheit, plenum FZ LLC, Dubai, außerhalb des Euro-Währungsraumes. Da die Berichtswährung von plenum Euro ist, überführt das Unternehmen im Konzernabschluss den Abschluss dieser Gesellschaft in Euro. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu berücksichtigen, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte plenum einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft veräußern, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen in die Sensitivitätsanalysen des transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, erfasst plenum im Eigenkapital des Konzernabschlusses.

Zinsrisiken

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hat beschränkt sich das Zinsrisiko von plenum auf zinstragende Anlagen und langfristige Ausleihungen. Dabei wird das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel gesteuert, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, wird allen Gesellschaften des plenum Konzerns der erforderliche Finanzierungsbedarf zentral in Form von konzern-internen Verrechnungskonten zur Verfügung gestellt. Das gleiche Prinzip wendet plenum für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder einem variablen Zinssatz ausgestattet ist, misst plenum die Zinsrisiken entweder auf der Basis einer Marktwert- oder einer Cashflow-Sensitivität. Um das Gesamtrisiko der Marktwert- und der Cashflow-Sensitivitäten zu ermitteln, aggregiert das Unternehmen die Sensitivitäten. Je nachdem, ob plenum einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder auf der Aufnahme Seite hat, können Zinsrisiken aus einem Anstieg oder einem Absinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Bei der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Festzinsinstrumenten wird die Veränderung des Marktwertes, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert; d.h. es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Rückzahlungsströme der Festzinssatzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven am jeweiligen Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2008 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 38 Tsd. Euro. Zum 31. Dezember 2007 lag dieses Marktwertzinsrisiko bei 46 Tsd. Euro, resultierend ebenfalls aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte. Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst plenum das Zinsrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität, ebenfalls bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen. plenum begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und vorsichtiges Liquiditätsmanagement, welches neben der Steuerung das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren einschließt.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt plenum kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten für die jeweiligen Belange. Außerdem beobachtet plenum

die Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist, auf Grund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditrisiken bestehen und unangemessen Refinanzierungsrisiken begrenzt werden. Die folgenden Tabellen zeigen alle zu den Stichtagen am 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2007 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen. Dabei werden die Verpflichtungen als nicht diskontierte Mittelabflüsse angegeben. Die Mittelabflüsse aus finanziellen Verpflichtungen ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen zum jeweiligen Stichtag.

31. Dezember 2008

in Tsd. €	bis zu 3 Monate	bis zu 12 Monaten	2009	Gesamt
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.050	2	0	1.052
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	0	0	307
Erhaltene Anzahlungen	82	0	0	82
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	2	0	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	661	0	0	661
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0

31. Dezember 2007

in Tsd. €	bis zu 3 Monate	bis zu 12 Monaten	2008	Gesamt
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.213	2	0	2.215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.222	0	0	1.222
Erhaltene Anzahlungen	469	0	0	469
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	2	0	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	522	0	0	522
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts gewissen Kreditrisiken ausgesetzt. Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert

verlieren oder wenn die Projekte, in die plenum investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Aus diesem Grund führt plenum für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Es existieren Handlungsvorschriften die sicherstellen, dass Projekte mit Großkunden nur begonnen werden, wenn

der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Der Konzern hat eine Geschäfts- politik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt. Aus den zentral zusammengefassten Daten der operativen Bereiche und der Überwachung des Kundenrisikos ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Darüber hinaus kann plenum auch individuelle Einschätzun-

gen heranziehen, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bei finanziellen Vermögenswerten begrenzen deren Buchwerte das maximale Kreditrisiko – ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Am 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2007 lagen konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor. Das maximale Risikopotenzial zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 ergibt sich dabei jeweils aus den nachfolgenden Darstellungen:

31. Dezember 2008

in Tsd. €	nicht wertgeminderte Vermögenswerte	wertgeminderte Vermögens- werte, brutto	Wert- berichtigung darauf	Netto- buchwert
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	363	13.874	13.874	363
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.300	0	0	1.300
Darlehen und Forderungen	5.718	350	90	5.978

31. Dezember 2007

in Tsd. €	nicht wertgeminderte Vermögenswerte	wertgeminderte Vermögens- werte, brutto	Wert- berichtigung darauf	Netto- buchwert
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	510	13.870	13.870	510
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	1.257	0	0	1.257
Darlehen und Forderungen	6.907	257	119	7.045

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Ansprüchen innerhalb der Position sonstige finanzielle Vermögenswerte, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen am 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2007 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintre-

ten werden. Wertberichtigungen werden von plenum stets auf Basis von Einzelbetrachtungen ermittelt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 die Aufgliederung der überfälligen und wertgeminderten finanzielle Vermögenswerte:

31. Dezember 2008

in Tsd. €	überfällig seit				> 1 Jahr	Nettobuchwert der wertgeminderten Vermögenswerte	Wertminderung, Einzelbetrachtung	Gehaltene Sicherheiten und andere Kreditverbesserungen
	< 90 Tage	> 90 Tage < 180 Tage	> 180 Tage < 1 Jahr					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte/Aktien		1	1	13.872	0	13.874	./.	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	159	127	28	36	260	90	./.	

31. Dezember 2007

in Tsd. €	überfällig seit				> 1 Jahr	Nettobuchwert der wertgeminderten Vermögenswerte	Wertminderung, Einzelbetrachtung	Gehaltene Sicherheiten und andere Kreditverbesserungen
	< 90 Tage	> 90 Tage < 180 Tage	> 180 Tage < 1 Jahr					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte/Aktien				13.870	0	13.870	./.	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	123	56	79	138	119	./.	

32. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme des Konzerns in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die liquiden Mittel enthalten grundsätzlich nur solche flüssigen Mittel, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt. Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den jeweiligen Positionen der drei Gliederungsbereiche eliminiert. In der Kapitalfluss-

rechnung wurden nicht zahlungswirksame Erhöhungen im Bereich der Finanzanlagen und Ausleihungen in Höhe von 69 Tsd. Euro (2007: 59 Tsd. Euro) und nicht zahlungswirksame Erhöhungen der Kapitalrücklage von 111 Tsd. Euro (2007: 74 Tsd. Euro) berücksichtigt. Des weiteren enthält die „Veränderung sonstiger Aktiva und Passiva“ im Berichtsjahr 2008 mit einem Betrag vom 823 Tsd. Euro den Auszahlungsbetrag aus einer Bonuszahlung an ein Vorstandsmitglied für ein Konzernunternehmen (Sign-On Bonus).

33. Segmentinformationen

Nach der Veräußerung der plenum stoll & fischbach GmbH zum 30. September 2007 konzentriert sich der plenum Konzern mit seinen Aktivitäten auf ein primäres Geschäftssegment: Beratungsleistungen zur Strategieentwicklung,

Effizienzsteigerung und Neuorganisation für IT-Management/Beratung. Der plenum Konzern unterhält zurzeit keine wesentlichen, eigenständigen Dienstleistungen, die auch intern als Segment geführt werden. Die Angaben nach IAS 14.69 zu sekundären Segmentinformationen stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	Umsatzerlöse	Vermögen	Investitionen
31. Dezember 2008			
Deutschland	16.412	17.496	115
Europa (ohne Deutschland)	908	0	0
Vereinigte Arabische Emirate	2.116	1.725	0
Übrige Regionen	0	0	0
	19.436	19.221	115
Konsolidierung	-1.149	-6.616	0
Daten des Konzerns	18.287	12.605	115
31. Dezember 2007			
Deutschland	20.026	16.418	766
Europa (ohne Deutschland)	1.641	0	0
Vereinigte Arabische Emirate	1.692	895	0
Übrige Regionen	282	0	0
	23.641	17.313	766
Konsolidierung	-1.239	-4.047	0
Daten des Konzerns	22.402	13.266	766

Aus der Kundenstruktur des Konzerns ergibt sich keine wesentliche Konzentration auf bestimmte geographische Regionen.

34. Beziehungen zu nahestehenden Personen

in Tsd. €	Verbindlichkeiten aus in Anspruch genommenen Leistungen		Aufwand aus in Anspruch genommenen Leistungen	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos	0	7	9	92
KomPuls GmbH, Eltville	-39	-50	323	323
Norbert Rohrig	0	0	260	230
Lutz Bickardt	-8	0	28	0
	-47	-43	620	645

Die plenum AG unterhielt Geschäftsbeziehungen zur Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos. Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der Informatik Consulting Bauer GmbH ist Michael Bauer, Aufsichtsratsvorsitzender der plenum AG. Die Informatik Consulting Bauer GmbH führt öffentliche und firmeninterne Seminare durch, akquiriert Seminaraufträge und berät bei der Seminarkonzeption und Werbung.

Die plenum AG unterhält Geschäftsbeziehungen zur KomPuls GmbH, Eltville. Geschäftsführende Gesellschafterin ist Christiane Skubch-Janssen, Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden. Die KomPuls GmbH erbringt für die plenum das Veranstaltungsmanagement in Form von Zukunfts- und Expertenforen, Management-Briefings und Trendtagen mit möglichen neuen oder mit bestehenden Kunden und das Marketing. Die Forderungen lt. obiger Tabelle entstehen aus Abschlagszahlungen (debitorischer Kreditor).

Die plenum AG unterhält sowohl Geschäftsbeziehungen zu Dr. Wolfgang Händel als auch seit 2007 zu Herrn Norbert Rohrig, beide im Jahr 2008 Aufsichtsratsmitglieder der plenum AG. Herr Dr. Händel erbringt Beratungsleistungen im Rahmen von M&A-Transaktionen. Herr Rohrig ist seit Beginn des Jahres 2007 als Management Consultant und Senior Partner für die plenum AG tätig; er ist zum 31.12.2008 aus dem Aufsichtsrat der plenum AG ausgeschieden.

Seit 2008 unterhält die plenum AG auch Geschäftsbeziehungen zu Herrn Lutz Bickhardt, der mit Beschluss des Amtsgerichts Wiesbaden vom 6. Februar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt wurde. Herr Bickhardt hat im Jahr 2008 Beratungsleistungen im Bereich Investor Relations für die Gesellschaft erbracht.

Die plenum AG hat an eine Geschäftsführerin einer Tochtergesellschaft im Laufe des Jahres 2008 ein Kurzfristdarlehen von 20 Tsd. Euro ausgereicht; die Verzinsung wurde auf 4,3 % p.a. vereinbart. Das Darlehen wird im April 2009 vollständig zurück gezahlt.

Dienstleistungen werden von nahe stehenden Unternehmen und Personen üblicherweise auf Basis von Istkosten zzgl. eines angemessenen Gewinnaufschlages bezogen.

Die plenum AG hat am 10. Oktober 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 9. Oktober 2002 ein Darlehen an Hartmut Skubch, Vorstandsvorsitzender der plenum AG, in Höhe von 400 Tsd. Euro vergeben. Das Darlehen wird mit 5 % p.a. endfällig verzinst und hatte eine ursprüngliche Laufzeit von drei Jahren. Die plenum AG hat Herrn Skubch am 6. Dezember 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 25. November 2002 ein weiteres Darlehen in Höhe von 600 Tsd. Euro gegeben. Dieses Darlehen wird ebenfalls endfällig mit 5 % p.a. verzinst und hatte eine ursprüngliche Laufzeit von vier Jahren. Beide Darlehen wurden mit Aufsichtsratsbeschluss vom 27. August 2007 bis zum 31. Dezember 2008 erneut verlängert. Herr Skubch hat im Juni 2008 einen Teilbetrag der Darlehen in Höhe von insgesamt 848 Tsd. Euro getilgt. Das Restdarlehen in Höhe von 430 Tsd. Euro wird inklusive der bis zum 31. Dezember 2008 angefallenen Zinsen entsprechend einer Tilgungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Herrn Skubch ratierlich über einen Zeitraum bis 2012 zurückgeführt. Das Restdarlehen ist durch eine persönliche Bürgschaft des Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Bauer (430 Tsd. Euro) besichert.

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder sind in Textziffer 38. enthalten.

35. Abschlussprüferhonorar

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar an die Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, beinhaltet folgende Leistungen:

in Tsd. €	2008	2007
Abschlussprüfung	80	90
Steuerberatungsleistungen	21	56
Sonstige Leistungen	6	33
	107	179

Das Honorar für die Abschlussprüfung betrifft die Prüfung des Einzelabschlusses sowie des Konzernabschlusses der plenum AG. Die übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften der plenum AG sind von der Prüfungspflicht gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit und werden nur für Zwecke des Konzernabschlusses geprüft.

36. Wichtige Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Berichtszeitraums haben sich nicht ergeben.

37. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 3. November 2008 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Sie haben erklärt, dass sie dem Kodex in weiten Teilen folgen und dies auch zukünftig tun werden.

38. Vergütung der Organe und des Managements

Der Aktienbesitz und die Bezugsrechte der Organe der plenum AG werden im Folgenden dargestellt:

Aktienbesitz der Vorstände	Hartmut Skubch	Klaus Gröne*	Michael Rohde*	Gesamt
Stückzahl				
1.1.2008	1.891.253	20.453	6.700	1.918.406
15.12.2008	1.891.253	20.453	6.700	1.918.406
31.12.2008	1.891.253	0	0	1.891.253

* Herr Klaus Gröne und Herr Michael Rohde sind zum 15. Dezember 2008 aus dem Vorstand der plenum AG ausgeschieden.

Vergütung des Vorstands

Die von der plenum AG für das Geschäftsjahr 2008 gewährten Gesamtbezüge (Barvergütung, geldwerte Vorteile sowie Versicherungen) des Vorstandes betragen 1.264 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.354 Tsd. Euro). 2008 sind dabei variable Anteile in Höhe von 190 Tsd. Euro (2007: 231 Tsd. Euro) enthalten.

Die aufgebrachte Vergütung für den Vorstand setzt sich in 2008 und 2007 insgesamt wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
festе Vergütung	869	1.010
variabler Vergütungsanteil	190	231
amortisierter Sign-On-Bonus	103	0
Sachleistungen	16	25
Pensionen		
laufender Dienstzeitaufwand	10	12
Beiträge an die Unterstützungskasse	76	76
Vergütung im Geschäftsjahr	1.264	1.354

Von dem im Geschäftsjahr an einen Vorstand ausgezahlten Sign-On-Bonus werden in den Folgejahren bis zum Ablauf des 31.12.2011 720 Tsd. Euro amortisiert. Der Sign-On-Bonus stellt eine einmalige Bonuszahlung an ein Vorstandsmitglied dar, die für die Aufnahme seiner Tätigkeit als Geschäftsführer für ein Tochterunternehmen geleistet wurde. Im Fall einer Kündigung durch das Vorstandsmitglied ist der Sign-On-Bonus zeitabhängig zurückzuzahlen. Die Höhe des Rückzahlungsanspruchs ist abhängig vom Zeitpunkt der Kündigung und verringert sich kalenderjährlich bis zum Ablauf des 31.12.2011. Der Rückzahlungsanspruch wird nicht verzinst.

Bezugsrechte der Vorstände	Hartmut Skubch	Klaus Gröne*	Michael Rohde*	Gesamt
Stückzahl				
1.1.2008	118.000	80.000	90.000	288.000
15.12.2008	118.000	80.000	90.000	288.000
31.12.2008	118.000	0	0	118.000

* Herr Klaus Gröne und Herr Michael Rohde sind zum 15. Dezember 2008 aus dem Vorstand der plenum AG ausgeschieden.

Mit Wirkung zum 3. August 2007 (Ausgabetag) wurden von der Gesellschaft insgesamt 275.000 Optionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an die Optionsberechtigten der plenum AG und ihrer gemäß §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen gewährt. Zusätzlich wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats 288.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Im Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juli 2006 wurde beschlossen auf eine individualisierte Angabe der Vergütung des Vorstands zu verzichten.

Aktienbesitz der Aufsichtsräte	Michael Bauer	Dr. Wolfgang Händel	Norbert Rohrig	Gesamt
Stückzahl				
1.1.2008	370.360	17.750	34.200	422.310
31.12.2008	370.360	17.750	34.200	422.310

Herr Norbert Rohrig ist zum 31. Dezember 2008 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Mit Beschluss des Amtsgerichts Wiesbaden vom 6. Februar 2009 wurde Herr Lutz Bickhardt zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Bickhardt hält 600.000 Aktien an der plenum AG.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2008 Aufsichtsratsbezüge in Höhe von 38 Tsd. Euro (2007: 38 Tsd. Euro)

39. Mitglieder des Vorstandes

Name	Ressort
Hartmut Skubch (Vorsitzender)	Unternehmensstrategie und Corporate Governance, Finance, Controlling, M&A, Marketing und Investor Relations
Klaus Gröne (bis 15.12.2008)	Delivery, Human Resource Management, Corporate Services
Michael Rohde (bis 15.12.2008)	Business Management, Sales

In Folge einer umfassenden Neustrukturierung des operativen Geschäfts zum 1. Januar 2009 wird die plenum AG zukünftig nur Verwaltungs- und Steuerungsfunktionen wahrnehmen. Dementsprechend wurde der Vorstand der plenum AG verschlankt und von Herrn Hartmut Skubch als Alleinvorstand geführt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Klaus Gröne und Michael Rohde haben Ihre Vorstandsämter der plenum AG mit Wirkung zum 15. Dezember 2008 nieder-

gelegt und konzentrieren sich auf die Führung des Geschäftes der plenum Management Consulting GmbH.

40. Mitglieder des Aufsichtsrates

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder der plenum AG sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrates beziehungsweise anderer Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG bei den nachfolgend aufgeführten Gesellschaften:

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Name		
Michael Bauer (Vorsitzender)	plenum Gründer und IT-Berater, geschäftsführender Gesellschafter der Informatik Consulting Bauer GmbH, Moos	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Subito AG, Mörfelden-Walldorf Vorsitzender des Aufsichtsrats der Advanced Information Systems AG, Würzburg Aufsichtsrat der adenin Technologies AG, Nürnberg
Dr. Wolfgang Händel	Selbständiger Unternehmensberater	Aufsichtsrat der Solutio AG, München Aufsichtsrat der Space.net AG, München Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hermanus AG, Bonn Director of the Board der Newcastle Capital Corporation, Sacramento/CA, USA Aufsichtsrat adenin Technologies AG, Nürnberg Aufsichtsrat Motus Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin
Norbert Rohrig (bis zum 12.12.2008)	Selbständiger Unternehmensberater	Beirat der EDS Deutschland GmbH, Hamburg
Lutz Bickhardt (seit dem 6.2.2009)	Geschäftsführer KOLOMBOS S.A.R.L., Paris	./.

41. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie

die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 13. März 2009

Der Vorstand

Hartmut Skubch

Anteilsbesitz

Beteiligungsquote
am 31.12.2008

Einbezogene verbundene Unternehmen

plenum Management Consulting GmbH, Wiesbaden	100 %
plenum FZ-LLC, Dubai	100 %
in:sight customer information management GmbH (seit dem 16.2.2007)	51 %
DOM Digital Online Media GmbH, Köln	100 %

Nicht konsolidierte Beteiligungsgesellschaften

producta AG in Liquidation, Ettlingen
engram GmbH in Liquidation, Bremen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der plenum Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die

Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der plenum Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kompenhans
Wirtschaftsprüfer

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Unternehmenskalender

23. April 2009
Veröffentlichung Jahres- und
Konzernabschluss 2008

28. Mai 2009
Veröffentlichung
Q1-Abschluss 2009

3. Juni 2009
Hauptversammlung 2009

26. August 2009
Veröffentlichung
Q2-Abschluss 2009

9.–11. November 2009
Deutsches Eigenkapitalforum,
Frankfurt

25. November 2009
Veröffentlichung
Q3-Abschluss 2009

Herausgeber und Kontakt

plenum AG
Investor Relations
Hagenauer Straße 53
D-65203 Wiesbaden
Tel. +49 611 9882-0
Fax +49 611 9882-496
www.plenum.de/investorrelations
aktie@plenum.de

Gern nehmen wir Sie in unseren
Investor-Relations-Verteiler auf, um
Ihnen unsere Informationen über
plenum zukommen zu lassen.

Informationen sind im Internet unter
www.plenum.de erhältlich.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in englischer Sprache.

Weitere Exemplare können Sie über den
Geschäftsberichts-Service anfordern:

Tel.: +49 800 1814140
Fax.: +49 800 8195570

www.handelsblatt.com/gberichte

Konzeption und Gestaltung:
brandplatform GmbH
Kalkofenstraße 51
71083 Herrenberg

